

Hessischer Städte- und Gemeindebund

Verband der kreisangehörigen Städte und Gemeinden des Landes Hessen

EILDienst

Nr. 10

vom 24.08.2011

63165 Mühlheim /Main
Haus der Gemeinden
Henri-Dunant-Straße 13
Telefon: 06108 / 6001-0
Telefax: 06108 / 6001-57



Inhaltsübersicht

1. Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer für die Jahre 2012 bis 2014	ED 87	S. 1
2. Verteilungsschlüssel für den Gemeindeanteil an der Einkommensteuer für die Jahre 2012 bis 2014	ED 88	S. 3
3. Realsteuerhebesätze laut Realsteuervergleich 2010	ED 89	S. 27
4. Konjunkturprogramm des Bundes; hier: Beachtung der Fristen	ED 90	S. 28
5. Finanzplanung der kommunalen Eigenbetriebe, sonstiger kommunaler Sondervermögen und Treuhandvermögen mit Sonderrechnung	ED 91	S. 30
6. Neufassung der Rahmenvereinbarung zur Förderung der interkommunalen Zusammenarbeit in Kraft gesetzt	ED 92	S. 31
7. Bundesfreiwilligendienst	ED 93	S. 32
8. Erfahrungen mit dem Vergabebeschleunigungserlass	ED 94	S. 39
9. Neue Informationen zum Feuerwehrbeschaffungskartell; Stand: 29.07.2011	ED 95	S. 45
10. Feuerwehrbeschaffungskartell: Vorläufiges insolvenzverfahren gegen die Albert Ziegler GmbH & Co. KG eröffnet	ED 96	S. 47
11. Multiplikatorentaining für interkulturelle Öffnung in der Feuerwehr	ED 97	S. 48
12. Evaluierung des Hessischen Gleichberechtigungsgesetzes	ED 98	S. 50
13. Vollzug des Passgesetzes, des Gesetzes über Personalausweise sowie des Staatsangehörigkeitsgesetzes – Prüfung der deutschen Staatsangehörigkeit bei Beantragung eines Reisepasses oder eines Personalausweises; hier: Änderung des Erlasses vom 3. Februar 2009 (StAnz. S. 698)	ED 99	S. 52

14.	Umfrage an die hessischen Kommunalarchive	ED 100	S. 57
15.	Tagesseminar im Rahmen des Freiherr-vom-Stein-Instituts	ED 101	S. 64
16.	Wanderausstellung zur Bestanderhaltung für die Bewahrung von Schriftgut	ED 102	S. 67

Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer für die Jahre 2012 bis 2014

Das Hessische Ministerium der Finanzen (HMdF) hat Modellrechnungen des Statistischen Bundesamtes für den Länderanteil und des Hessischen Statistischen Landesamtes zur Ermittlung der Gemeindeschlüsselzahlen für den Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer für die Jahre 2012 bis 2014 übermittelt. Die Einzeldaten der Gemeinden haben wir mit Rundmail Finanzen Nr. 13/2011 bereits vorab übermittelt. Die Ergebnisse der Modellberechnungen können aber auch im Mitgliederbereich unserer Homepage www.hsgb.de in der Rubrik Fachinformationen/Kommunalfinanzen abgerufen werden.

Die dort ausgewiesenen Schlüssel sind Prozentangaben, müssen für die Berechnung des gemeindeindividuellen Aufkommens durch 100 geteilt werden.

Zur Modellberechnung geben wir folgende Hinweise:

1. Achtung: Berechnungsgrundlage – landesweites Aufkommen sinkt

Auf Grundlage der einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen und der zugrunde liegenden Fachstatistik verschlechtert sich der Anteil der hessischen Städte und Gemeinden am **bundesweiten** Aufkommen des Gemeindeanteils an der Umsatzsteuer um 3,1 Prozentpunkte. Hätte die neue Schlüsselzahl bereits im Jahr 2010 gegolten, hätten die hessischen Städte und Gemeinden statt rd. 338,6 Mio. EUR aus dem Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer 328,2 Mio. EUR erhalten (- 10,35 Mio. EUR). Für die kreisangehörigen Gemeinden ergäbe sich ein Gesamtverlust von 1,2 Prozentpunkten (- 1,9 Mio. EUR).

Beispiel:

Die Stadt B hat eine Schlüsselzahl – alt – von 0,002589416 und – neu – von 0,002331175.

Sie erhält...

	landesweites Aufkommen	davon für Stadt B
auf Basis des 2010 in Hessen landesweit nach altem Schlüssel erzielten Aufkommens	338.561.839	789.247
auf Basis des 2010 fiktiv in Hessen landesweit nach neuem Schlüssel anfallenden Aufkommens	328.214.173	765.125

2. Mögliche Folge der Berechnungsgrundlage: Höhere Schlüsselzahl, trotzdem im Einzelfall niedrigere Zuweisung

Angesichts dieser Verringerung des „hessischen“ Anteils am bundesweiten Aufkommen des Gemeindeanteils an der Umsatzsteuer kann es sein, dass die Schlüsselzahlen der einzelnen Gemeinde sich erhöhen und gleichwohl in der Modellberechnung ein Verlust ausgewiesen wird. Die höhere Schlüsselzahl der einzelnen Gemeinde führt dann „nur“ dazu, dass sich der Anteil der Gemeinde am kleiner gewordenen hessischen Kuchen erhöht.

Beispiel: Schlüsselzahl für die Gesamtheit der Städte und Gemeinden im Vogelsbergkreis erhöht sich von alt 0,008811986 auf 0,008953834. Die Städte und Gemeinden im Vogelsbergkreis erhalten angesichts des geschrumpften hessischen Kuchens trotz verbesserter Schlüsselzahl rechnerisch rund 44.627 EUR weniger an Zuweisungen aus dem Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer.

Wir bitten um Kenntnisnahme.

Dezernat 1-Dr. R./Rau

Nr. 10 – ED 87 vom 24.08.2011

ED 88

Verteilungsschlüssel für den Gemeindeanteil an der Einkommensteuer für die Jahre 2012 bis 2014

Inzwischen hat das Statistische Landesamt auf der Grundlage der Einkommensteuerstatistik 2007 die Modellrechnung für den Verteilungsschlüssel des Gemeindeanteils an der Einkommenssteuer 2012 vorgelegt. Die Modellrechnungen hatten wir bereits mit Rundmail Finanzen Nr. 14/2011 am 15.08.2011 übersandt.

Die Anlage zeigt den aktualisierten Schlüssel (basierend auf den Verhältnissen des Jahres 2007) in zwei Varianten. Als Modell 1 (M1) wird die Beibehaltung der derzeitigen Gesetzeslage nach § 3 Abs. 1 des Gemeindefinanzreformgesetzes (GFRG) mit den dort vorgesehenen Höchstbeträgen des zu berücksichtigenden Einkommens von 30.000 € bzw. 60.000 € zugrunde gelegte Modell 2 (M2) zeigt den Schlüssel für die nächst höhere Stufe der Höchstbeträge von 35.000 € bzw. 70.000 €.

Dem Vernehmen nach ist davon auszugehen, dass sich die weitere Diskussion der Höchstbeträge auf diese beiden Stufen beschränken wird.

Zusätzlich sind in der Anlage die Auswirkungen der Verteilungsschlüssel nach Modell 1 und Modell 2 auf Grundlage des Gemeindeanteils 2010 in Form von absoluten und relativen Veränderungen sowie in Veränderung pro Einwohner im Vergleich zum geltenden Schlüssel angegeben.

Das Bundesministerium der Finanzen (BMF) prüft näher eine Erhöhung der Höchstbeträge im Sinne des Modells 2. In Hessen würden hierdurch 72 von 421 kreisangehörigen Städten und Gemeinden spürbar besser gestellt, die übrigen Städte und Gemeinden führen mit der Beibehaltung der bisherigen Höchstbeträge zum Teil sehr deutlich besser.

Wir bitten um Kenntnisnahme.

Dezernat 1-Dr.R./Rau**Nr. 10 – ED 88 vom 24.08.2011**

Gemeindeanteile an der Einkommensteuer

Vergleich: Ist 2010 (mit aktuellem Höchstbetrag 30/60.000 €) mit Statistik 2007 mit den Höchstbeträgen
30/60.000 € und 35/70.000 €

(Einkommensteueranteil einschl. Familienleistungsausgleich 2010: 2.486.313.413 €)

	Regierungsbezirke Landkreise kreisfr. Städte	Ist 2010 (30/60.000)	Ist 2010 pro Einw.	Ist 2010 (30/60.000)	M 1 Stat. 2007 mit 30/60.000	M 2 Stat. 2007 mit 35/70.000	Est Differenz M 1 - Ist	Est Differenz M 2 - Ist	Relat. Veränd. M 1 / Ist	Relat. Veränd. M 2 / Ist	Est-Diff M 1 - Ist pro Einw.	Est-Diff M 2 - Ist pro Einw.
		€	€	Schlüssel- zahl in %	Schlüssel- zahl in %	Schlüssel- zahl in %	€	€	%	%	€	€
	LAND HESSEN	2.486.313.413	410	100,00000	100,00000	100,00000	0	0	0	0	0	0
	RB Darmstadt	1.727.351.823	456	69,47442	69,04313	69,90298	-10.723.221	10.655.345	-0,62	0,62	-2,83	2,81
	RB Gießen	364.918.706	349	14,67710	14,88808	14,62985	7.731.938	-1.174.783	2,12	-0,32	7,39	-1,12
	RB Kassel	394.042.884	321	15,84848	15,96879	15,46717	2.991.284	-9.480.562	0,76	-2,41	2,44	-7,72
	Gemeinden	1.901.029.020	408	76,45975	76,34136	75,90758	-2.943.546	-13.728.677	-0,15	-0,72	-0,63	-2,95
400	RB Darmstadt	1.203.514.677	467	48,40559	47,88348	48,28108	-12.981.291	-3.095.709	-1,08	-0,26	-5,03	-1,20
500	RB Gießen	364.918.706	349	14,67710	14,88808	14,62985	7.731.938	-1.174.783	2,12	-0,32	7,39	-1,12
600	RB Kassel	332.595.837	322	13,37706	13,46980	12,99665	2.305.807	-9.458.185	0,69	2,84	2,23	-9,15
	kreisfr. Städte	585.284.393	418	23,54025	23,65864	24,09242	2.943.546	13.728.677	0,50	2,35	2,10	9,80
400	RB Darmstadt	523.837.146	434	21,06883	21,15865	21,62190	2.258.070	13.751.054	0,43	2,63	1,87	11,40
600	RB Kassel	61.447.247	316	2,47142	2,49899	2,47052	685.477	-22.377	1,12	-0,04	3,53	-0,12
431	Bergstraße	111.708.570	425	4,49294	4,54970	4,53569	1.411.232	1.062.899	1,26	0,95	5,36	4,04
432	Darmstadt-Dieburg	133.009.085	461	5,34965	5,33087	5,34017	-466.930	-235.702	-0,35	-0,18	-1,62	-0,82
433	Groß-Gerau	114.316.215	451	4,59782	4,42282	4,43063	-4.351.048	-4.156.867	-3,81	-3,64	-17,16	-16,40
434	Hochtaunus	131.491.420	582	5,28861	5,16640	5,35941	-3.038.524	1.760.310	-2,31	1,34	-13,45	7,79
435	Main-Kinzig	169.520.329	417	6,81814	6,76407	6,72129	-1.344.350	-2.407.994	-0,79	-1,42	-3,30	-5,92
436	Main-Taunus	130.094.360	575	5,23242	5,18551	5,35803	-1.168.330	3.123.058	-0,90	2,40	-5,16	13,81
437	Odenwaldkreis	34.752.197	356	1,39774	1,40990	1,37285	302.336	-618.843	0,87	-1,78	3,09	-6,33
438	Offenbach	182.109.824	482	6,52008	6,38793	6,46490	-3.285.683	-1.371.948	-2,03	-0,85	-9,76	-4,08
439	Rheingau-Taunus	88.438.168	483	3,55700	3,49024	3,51230	-1.659.863	-1.111.382	-1,88	-1,26	-9,06	-6,07
440	Wetterau	128.074.728	430	5,15119	5,17604	5,18581	617.849	860.762	0,48	0,67	2,07	2,89
531	Gießen	91.913.288	360	3,69677	3,73901	3,67813	1.050.219	-463.449	1,14	-0,50	4,12	-1,82
532	Lahn-Dill	90.620.654	354	3,64478	3,76857	3,67211	3.077.807	679.509	3,40	0,75	12,04	2,66
533	Limburg-Weilburg	62.611.339	363	2,51824	2,54918	2,49834	769.265	-494.776	1,23	-0,79	4,47	-2,87
534	Marburg-Biedenkopf	84.836.246	338	3,41213	3,51151	3,42238	2.470.898	254.847	2,91	0,30	9,84	1,02
535	Vogelsberg	34.937.179	313	1,40518	1,41981	1,35889	363.748	-1.150.914	1,04	-3,29	3,25	-10,30
631	Fulda	67.038.469	308	2,69630	2,79010	2,69684	2.332.162	13.426	3,48	0,02	10,70	0,06
632	Hersfeld-Rotenburg	37.421.006	303	1,50508	1,50486	1,44828	-5.470	-1.412.226	-0,01	-3,77	-0,04	-11,45
633	Kassel	88.737.023	372	3,56902	3,50904	3,41414	-1.491.291	-3.850.802	-1,68	-4,34	-6,25	-16,14
634	Schwalm-Eder	60.008.666	325	2,41356	2,44171	2,35444	699.897	-1.469.908	1,17	2,45	3,79	-7,97
635	Waldeck-Frankenberg	49.139.250	300	1,97639	2,03304	1,94366	1.408.496	-813.770	2,87	-1,66	8,59	-4,96
636	Werra-Meißner	30.251.224	288	1,21671	1,19105	1,13929	-637.988	-1.924.904	-2,11	-6,36	-6,06	-18,30
411	Darmstadt	63.330.876	444	2,54718	2,58181	2,61825	861.010	1.767.023	1,36	2,79	6,03	12,38
412	Frankfurt am Main	295.015.258	442	11,86557	12,06513	12,42929	4.961.687	14.015.846	1,68	4,75	7,44	21,00
413	Offenbach am Main	41.069.919	345	1,65184	1,60369	1,59763	-1.197.160	-1.347.831	-2,91	-3,28	-10,06	-11,32
414	Wiesbaden	124.421.090	449	5,00424	4,90902	4,97673	-2.367.468	-683.985	-1,90	-0,55	-8,55	-2,47
611	Kassel	61.447.247	316	2,47142	2,49899	2,47052	685.477	-22.377	1,12	-0,04	3,53	-0,12

Gemeindeanteile an der Einkommensteuer
Vergleich: Ist 2010 (mit aktuellem Höchstbetrag 30/60.000 €) mit Statistik 2007 mit den Höchstbeträgen
30/60.000 € und 35/70.000 €
(Einkommensteueranteil einschl. Familienleistungsausgleich 2010: 2.486.313,413 €)

	Gemeinden	Ist 2010 (30/60.000)	Ist 2010 pro Einw.	Ist 2010 (30/60.000)	M 1 Stat. 2007 mit 30/60.000	M 2 Stat. 2007 mit 35/70.000	EST Differenz M 1 - Ist	EST Differenz M 2 - Ist	Relat. Veränd. M 1 / Ist	Relat. Veränd. M 2 / Ist	EST-Diff M 1 - Ist pro Einw.	EST-Diff M 2 - Ist pro Einw.
		€	€	Schlüssel- zahl in %	Schlüssel- zahl in %	Schlüssel- zahl in %	€	€	%	%	€	€
431.001	Absteinach	1.177.021	479	0,04734	0,04765	0,04728	7.708	-1.492	0,65	-0,13	3,13	-0,61
431.002	Bensheim	18.150.337	458	0,73001	0,74981	0,76120	492.290	775.481	2,71	4,27	12,42	19,57
431.003	Biblis	3.892.075	442	0,15854	0,16436	0,16294	194.430	159.124	5,00	4,09	22,09	18,08
431.004	Birkenu	4.390.054	437	0,17857	0,18106	0,18017	111.635	89.507	2,54	2,04	11,12	8,91
431.005	Birstadt	6.368.443	407	0,25814	0,25853	0,25572	59.423	-10.443	0,93	-0,16	3,80	-0,67
431.006	Einhausen	2.916.446	478	0,11730	0,12165	0,12282	108.155	157.244	3,71	4,71	17,71	22,47
431.007	Fürth	3.928.872	368	0,15802	0,15943	0,15516	35.057	-71.109	0,89	-1,81	3,28	-6,66
431.008	Gersheimtal	1.816.749	459	0,07307	0,07009	0,06904	-74.092	-100.198	-4,08	-5,52	-18,71	-25,30
431.009	Gasellenbach	1.222.272	326	0,04916	0,04922	0,04783	1.492	-33.068	0,12	-2,71	0,40	-8,83
431.010	Grob-Rohrheim	1.591.986	421	0,06403	0,06653	0,06594	62.158	45.002	3,90	2,83	16,46	11,91
431.011	Heppenheim	10.840.078	429	0,43589	0,44355	0,44356	187.965	188.214	1,73	1,74	7,44	7,45
431.012	Hirschhorn	1.414.712	393	0,05890	0,05501	0,05362	-46.991	-81.551	-3,32	-5,76	-13,04	-22,63
431.013	Lampertheim	13.659.557	436	0,54939	0,54144	0,53827	-197.662	-276.478	-1,45	-2,02	-6,32	-8,83
431.014	Lautertal (Odenwald)	2.997.748	420	0,12057	0,12298	0,12150	59.920	23.123	2,00	0,77	8,39	3,24
431.015	Lindenfels	1.900.767	372	0,07645	0,07697	0,07504	12.929	-35.057	0,68	-1,84	2,53	-6,86
431.016	Lorsch	5.685.702	441	0,22868	0,23614	0,23650	185.479	194.430	3,26	3,42	14,39	15,08
431.017	Mörlenbach	4.255.325	415	0,17115	0,17175	0,17034	14.916	-20.139	0,35	-0,47	1,45	-1,96
431.018	Neckarsteinach	1.569.858	415	0,06314	0,06525	0,06442	52.461	31.825	3,34	2,03	13,86	8,41
431.019	Rimbach	3.342.600	389	0,13444	0,14117	0,14017	167.329	142.466	5,01	4,26	19,46	16,57
431.020	Viernheim	13.335.093	410	0,53634	0,53553	0,53420	-20.139	-53.207	-0,15	-0,40	-0,62	-1,64
431.021	Wald-Mittelbach	3.709.580	336	0,14920	0,15021	0,14646	25.112	-68.125	0,88	-1,84	2,28	-6,17
431.022	Zwingenberg	3.543.245	526	0,14251	0,14137	0,14361	-28.344	27.349	-0,80	0,77	-4,21	4,06
431	Bergstraße	111.708.570	425	4,49294	4,54970	4,53568	1.411.232	1.062.899	1,26	0,95	5,36	4,04

Gemeindeanteile an der Einkommensteuer
Vergleich: Ist 2010 (mit aktuellem Höchstbetrag 30/60.000 €) mit Statistik 2007 mit den Höchstbeträgen
30/60.000 € und 35/70.000 €
(Einkommensteueranteil einschl. Familienleistungsausgleich 2010: 2.486.313,413 €)

Gemeinden	Ist 2010 (30/60.000)	Ist 2010 pro Einw.	Ist 2010 (30/60.000) Schlüssel- zahl in %	M 1 Stat. 2007 mit 30/60.000 Schlüssel- zahl in %	M 2 Stat. 2007 mit 35/70.000 Schlüssel- zahl in %	EST Differenz M 1 - Ist	EST Differenz M 2 - Ist	Relat. Veränd. M 1 / Ist	Relat. Veränd. M 2 / Ist	EST-Diff M 1 - Ist pro Einw.	EST-Diff M 2 - Ist pro Einw.
432.001 Aisbach-Hähnlein	4.554.180	499	0,18317	0,18464	0,18796	36.549	119.094	0,90	2,62	4,00	13,05
432.002 Babenhausen	6.816.228	426	0,27415	0,27166	0,26949	-61.909	-115.862	-0,91	-1,70	-3,86	-7,23
432.003 Biekenbach	2.832.906	524	0,11394	0,11087	0,11247	-76.380	-36.549	-2,69	-1,29	-14,13	-6,77
432.004 Dieburg	6.948.749	457	0,27948	0,27504	0,27578	-110.392	-91.994	-1,59	-1,32	-7,26	-6,05
432.005 Epertshausen	2.616.348	452	0,10523	0,10348	0,10393	-43.510	-32.322	-1,66	-1,24	-7,51	-5,58
432.006 Erzhauten	3.854.532	523	0,15503	0,15485	0,15765	-4.475	65.141	-0,12	1,69	-0,81	8,83
432.007 Fischbachtal	995.023	374	0,04002	0,04375	0,04322	92.739	79.562	5,32	8,00	34,88	29,92
432.008 Griesheim	12.535.495	481	0,50418	0,51105	0,51460	170.810	259.074	1,36	2,07	6,56	9,95
432.009 Groß-Bieberau	1.956.480	428	0,07868	0,08007	0,07933	34.311	15.912	1,75	0,81	7,51	3,48
432.010 Groß-Umstadt	9.086.178	427	0,36585	0,37108	0,36712	130.034	31.576	1,43	0,35	6,10	1,48
432.011 Groß-Zimmern	5.689.928	411	0,22885	0,22830	0,22705	-13.675	-44.754	-0,24	-0,79	-0,99	-3,23
432.012 Messel	1.941.562	508	0,07809	0,07561	0,07606	-56.688	-50.472	-2,92	-2,60	-14,84	-13,21
432.013 Modautal	2.151.158	430	0,08652	0,08684	0,08563	7.956	-17.156	0,37	-0,80	1,59	-3,43
432.014 Mühlthal	7.257.161	520	0,29108	0,29032	0,28952	-18.896	110.392	-0,26	1,53	-1,36	7,93
432.015 Münster	6.061.383	428	0,24379	0,24569	0,24482	47.240	25.609	0,78	0,42	3,34	1,81
432.016 Ober-Ramstadt	6.569.337	434	0,26422	0,25862	0,25707	-134.261	-177.771	-2,04	-2,71	-8,88	-11,76
432.017 Otzberg	2.791.881	440	0,11229	0,11764	0,11612	133.018	95.226	4,76	3,41	20,98	15,02
432.018 Pfungstadt	10.387.072	425	0,41777	0,40688	0,40329	-270.760	-360.018	-2,61	-3,47	-11,09	-14,74
432.019 Reinheim	7.572.813	444	0,30458	0,29621	0,29388	-208.104	-266.036	-2,75	-3,51	-12,19	-15,59
432.020 Rossdorf	6.155.063	508	0,24796	0,25020	0,25368	55.693	126.802	0,90	2,06	4,59	10,45
432.021 Seelheim	3.382.739	375	0,13525	0,14737	0,14422	301.341	223.022	8,96	6,63	33,58	24,85
432.022 Seelheim-Jugenheim	8.891.057	558	0,35780	0,34823	0,35662	-232.968	-19.393	-2,62	-0,22	-14,61	-1,22
432.023 Weiterstadt	11.981.793	496	0,48191	0,47207	0,47488	-244.653	-174.788	-2,04	-1,46	-10,13	-7,24
432 Darmstadt-Dieburg	133.009.065	461	5,34965	5,33987	5,34017	-466.930	-235.702	-0,35	-0,18	-1,62	-0,82

Gemeindeanteile an der Einkommensteuer
Vergleich: Ist 2010 (mit aktuellem Höchstbetrag 30/60.000 €) mit Statistik 2007 mit den Höchstbeträgen
30/60.000 € und 35/70.000 €
(Einkommensteueranteil einschl. Familienleistungsausgleich 2010: 2.486.313,413 €)

Gemeinden	Ist 2010 (30/60.000)	Ist 2010 pro Einw.	Ist 2010 (30/60.000) Schlüssel- zahl in %	M 1 Stat. 2007 mit 30/60.000 Schlüssel- zahl in %	M 2 Stat. 2007 mit 35/70.000 Schlüssel- zahl in %	Est Differenz M 1 - Ist €	Est Differenz M 2 - Ist €	Relat. Veränd. M 1 / Ist %	Relat. Veränd. M 2 / Ist %	Est-Diff M 1 - Ist pro Einw. €	Est-Diff M 2 - Ist pro Einw. €
433.001 Biebesheim	2.699.639	422	0,10858	0,10745	0,10606	-28.095	-62.655	-1,04	-2,32	-4,39	-9,79
433.002 Bilscholsheim	5.652.136	449	0,22733	0,22091	0,22043	-159.621	-171.566	-2,82	-3,04	-12,69	-13,64
433.003 Büttelborn	7.112.100	529	0,28605	0,27317	0,27530	-320.237	-267.279	-4,50	-3,76	-23,80	-19,86
433.004 Gernsheim	4.143.690	424	0,16666	0,17494	0,17443	205.867	193.187	4,97	4,65	21,05	19,75
433.005 Ginsheim-Gustavsburg	7.159.091	448	0,28794	0,27966	0,27974	-198.408	-203.878	-2,77	-2,85	-12,42	-12,76
433.006 Groß-Gerau	10.902.733	467	0,43851	0,42372	0,42515	-367.726	-332.171	-3,37	-3,05	-15,77	-14,24
433.007 Kelsterbach	5.968.893	443	0,24007	0,23600	0,23541	-101.193	-115.862	-1,70	-1,94	-7,51	-8,80
433.008 Mörfelden-Walldorf	16.200.072	479	0,65157	0,63438	0,64267	-427.397	-221.282	-2,64	-1,37	-12,65	-6,55
433.009 Naunheim	5.390.134	534	0,21639	0,20077	0,20383	-388.362	-312.281	-7,22	-5,80	-38,63	-30,98
433.010 Raunheim	5.227.225	353	0,21024	0,19958	0,19580	-265.041	-359.024	-5,07	-6,87	-17,89	-24,24
433.011 Riedstadt	10.159.823	474	0,40863	0,40366	0,40214	-123.570	-161.362	-1,22	-1,59	-5,77	-7,53
433.012 Rüsselsheim	24.505.105	411	0,98560	0,90765	0,90905	-1.938.081	-1.903.273	-7,91	-7,77	-32,52	-31,93
433.013 Stockstadt	2.316.498	406	0,09317	0,09338	0,09140	5.221	-44.008	0,23	-1,90	0,91	-7,71
433.014 Trebur	6.889.077	526	0,27708	0,26725	0,26922	-244.405	-195.424	-3,55	-2,84	-18,65	-14,91
433 Groß-Gerau	114.316.215	451	4,59782	4,42282	4,43063	-4.351.048	-4.156.867	-3,81	-3,64	-17,16	-16,40

Gemeindeanteile an der Einkommensteuer
Vergleich: Ist 2010 (mit aktuellem Höchstbetrag 30/60.000 €) mit Statistik 2007 mit den Höchstbeträgen
30/60.000 € und 35/70.000 €
(Einkommensteueranteil einschl. Familienleistungsausgleich 2010: 2.486.313,413 €)

Gemeinden	Ist 2010 (30/60.000)	Ist 2010 pro Einw.	Ist 2010 (30/60.000)	M 1 Stat. 2007 mit 30/60.000	M 2 Stat. 2007 mit 35/70.000	Est Differenz M 1 - Ist	Est Differenz M 2 - Ist	Relat. Veränd. M 1 / Ist	Relat. Veränd. M 2 / Ist	Est-Diff M 1 - Ist pro Einw.	Est-Diff M 2 - Ist pro Einw.
	€	€	Schlüssel- zahl in %	Schlüssel- zahl in %	Schlüssel- zahl in %	€	€	%	%	€	€
434.001 Bad Homburg	30.363.496	568	1,22203	1,19445	1,24395	-695,725	545,000	-2,26	1,79	-13,27	10,54
434.002 Friedrichsdorf	13.895.757	569	0,55889	0,53981	0,55710	-474,389	-44,505	-3,41	-0,32	-19,42	-1,82
434.003 Glashütten	3.604.160	678	0,14496	0,14162	0,14718	-83,043	55,196	-2,30	1,53	-15,62	10,38
434.004 Grävenwiesbach	2.300.089	437	0,09251	0,08932	0,08893	-79,313	-89,010	-3,45	-3,87	-15,05	-16,89
434.005 Königstein	10.607.110	671	0,42662	0,41786	0,44461	-217,801	447,288	-2,05	4,22	-13,79	28,31
434.006 Kronberg	11.683.381	666	0,47031	0,45472	0,47905	-387,616	217,304	-3,31	1,66	-22,09	12,38
434.007 Neu-Anspach	8.428.105	564	0,33898	0,32452	0,33233	-359,521	-165,340	-4,27	-1,96	-24,04	-11,06
434.008 Oberursel	25.555.821	589	1,02786	1,02736	1,07033	-12,432	1,055,937	-0,05	4,13	-0,29	24,33
434.009 Schmitlen	5.060.642	575	0,20354	0,20036	0,20673	-79,065	79,313	-1,56	1,57	-8,98	9,01
434.010 Steinbach	4.965,168	500	0,19970	0,18836	0,19214	-281,948	-187,965	-5,68	-3,79	-28,38	-18,92
434.011 Usingen	6.653,375	502	0,26760	0,25947	0,26336	-202,137	-105,420	-3,04	-1,58	-15,25	-7,95
434.012 Wehrheim	5.390,576	577	0,21681	0,21283	0,21876	-98,955	48,483	-1,84	0,90	-10,59	5,19
434.013 Weilrod	2.953,740	475	0,11880	0,11572	0,11494	-76,578	-95,972	-2,59	-3,25	-12,33	-15,45
434 Hochtaunus	131.491.420	582	5,28861	5,16640	5,35941	-3.038,524	1,760,310	-2,31	1,34	-13,45	7,79

Gemeindeanteile an der Einkommensteuer
Vergleich: Ist 2010 (mit aktuellem Höchstbetrag 30/60.000 €) mit Statistik 2007 mit den Höchstbeträgen
30/60.000 € und 35/70.000 €
(Einkommensteueranteil einschl. Familienleistungsausgleich 2010: 2.486.313,413 €)

Gemeinden	Ist 2010 (30/60.000)	Ist 2010 pro Einw.	Ist 2010 (30/60.000) Schlüssel- zahl in %	M 1 Stat. 2007 mit 30/60.000 Schlüssel- zahl in %	M 2 Stat. 2007 mit 35/70.000 Schlüssel- zahl in %	Est Differenz M 1 - Ist €	Est Differenz M 2 - Ist €	Relat. Veränd. M 1 / Ist %	Relat. Veränd. M 2 / Ist %	Est-Diff M 1 - Ist pro Einw.	Est-Diff M 2 - Ist pro Einw.
435.001 Bad Orb	3.006.202	307	0,12091	0,11916	0,11710	-43.510	-94.729	-1,45	-3,15	-4,44	-9,67
435.002 Bad Soden-Salmünster	4.433.594	326	0,17832	0,17735	0,17352	-24.117	-119.343	-0,54	-2,69	-1,77	-8,78
435.003 Bleibergemünd	3.392.077	409	0,13643	0,14196	0,13957	197.493	78.070	4,05	2,30	16,59	9,42
435.004 Blirstein	2.173.535	339	0,08742	0,08713	0,08329	-7.210	-102.685	-0,33	-4,72	-1,13	-16,03
435.005 Brachtal	1.964.993	378	0,07903	0,07799	0,07566	-25.858	-76.330	-1,32	-3,88	-4,98	-14,69
435.006 Bruchköbel	10.312.979	500	0,41479	0,40368	0,40787	-278.229	-184.484	-2,68	-1,79	-13,39	-8,95
435.007 Erlensee	5.267.504	411	0,21186	0,21452	0,21209	66.136	5.719	1,26	0,11	5,16	0,45
435.008 Flörsbachtal	805.317	320	0,03239	0,03357	0,03224	29.339	-3.729	3,64	-0,46	11,66	-1,48
435.009 Flörschen	6.675.503	451	0,26849	0,27180	0,26989	82.297	37.295	1,23	0,56	5,56	2,52
435.010 Gefhhausen	9.794.086	466	0,39392	0,40005	0,40048	152.411	163.102	1,56	1,67	7,09	7,59
435.011 Grobkrotzenburg	3.471.639	471	0,13963	0,14270	0,14256	76.330	73.346	2,20	2,11	10,36	9,95
435.012 Gründau	6.321.949	431	0,25427	0,25598	0,25348	42.516	-19.642	0,67	-0,31	2,90	-1,34
435.013 Hammersbach	2.258.070	473	0,09082	0,08733	0,08773	-86.772	-76.827	-0,84	-3,40	-18,18	-16,09
435.014 Harnau	33.612.968	381	1,35192	1,31720	1,31206	-863.248	-991.045	-2,57	-2,95	-9,79	-11,24
435.015 Hasselroth	3.281.546	447	0,13118	0,13477	0,13249	89.259	32.571	2,74	1,00	12,23	4,46
435.016 Jossgrund	1.239.676	344	0,04986	0,05300	0,05113	47.469	31.576	6,30	2,55	21,66	8,76
435.017 Langensolbold	6.149.150	457	0,24732	0,24923	0,24868	47.469	33.814	0,77	0,55	3,53	2,51
435.018 Linsengericht	4.519.123	457	0,18176	0,18713	0,18620	133.515	110.392	2,95	2,44	13,52	11,18
435.019 Mainlat	17.098.129	463	0,68769	0,64435	0,64456	-1.077.568	-1.072.347	-6,30	-6,27	-28,52	-28,38
435.020 Neuberg	2.603.667	501	0,10472	0,10536	0,10574	15.912	25.360	0,61	0,97	3,06	4,88
435.021 Nidderau	10.478.568	530	0,42145	0,41076	0,41430	-265.787	-177.771	-2,54	-1,70	-13,43	-8,99
435.022 Niederdorfleiden	1.481.346	412	0,05958	0,07614	0,07649	411.733	420.436	27,79	28,38	114,40	116,82
435.023 Rodenbach	5.400.273	483	0,21720	0,20871	0,20904	-211.088	-202.893	-3,91	-3,76	-18,89	-18,16
435.024 Ronneburg	1.612.623	498	0,06486	0,06615	0,06621	32.073	33.565	1,99	2,08	9,91	10,37
435.025 Schluchtern	5.465.166	324	0,21981	0,22399	0,21795	103.928	-46.245	1,90	-0,85	6,16	-2,74
435.026 Schoneck	6.019.613	506	0,24211	0,24470	0,24757	64.396	135.753	1,07	2,26	5,41	11,40
435.027 Sinnthal	2.835.143	304	0,11403	0,11445	0,10856	10.443	-136.001	0,37	-4,80	1,12	-14,90
435.028 Steinhau an der Straße	3.401.774	311	0,13682	0,13816	0,13337	33.317	-85.778	0,98	-2,52	3,05	-7,95
435.029 Wachtersbach	4.464.176	360	0,17955	0,17675	0,17154	-69.617	-199.154	-1,56	-4,46	-5,61	-16,04
435 Main-Kinzig	168.520.329	417	6,81814	6,76407	6,72129	-1.344.350	-2.407.994	-0,79	-1,42	-3,30	-5,92

Gemeindeanteile an der Einkommensteuer
Vergleich: Ist 2010 (mit aktuellem Höchstbetrag 30/60.000 €) mit Statistik 2007 mit den Höchstbeträgen
30/60.000 € und 35/70.000 €
(Einkommensteueranteil einschl. Familienleistungsausgleich 2010: 2.486.313,413 €)

Gemeinden	Ist 2010 (30/60.000)	Ist 2010 pro Einw.	Ist 2010 (30/60.000)	M 1 Stat. 2007 mit 30/60.000	M 2 Stat. 2007 mit 35/70.000	EST Differenz M 1 - Ist	EST Differenz M 2 - Ist	Relat. Veränd. M 1 / Ist	Relat. Veränd. M 2 / Ist	EST-Diff M 1 - Ist pro Einw.	EST-Diff M 2 - Ist pro Einw.
	€	€	Schlüssel- zahl in %	Schlüssel- zahl in %	Schlüssel- zahl in %	€	€	%	%	€	€
436.001 Bad Soden am Taunus	14.399.494	665	0,57915	0,56388	0,59563	-379.660	414.717	-2,64	2,88	-17,52	19,14
436.002 Eppstein	8.129.748	613	0,32698	0,31735	0,32849	-239.432	37.543	-2,95	0,46	-18,06	2,83
436.003 Eschborn	12.167.521	587	0,48938	0,48859	0,50704	-19.642	439.083	-0,16	3,61	-0,95	21,17
436.004 Flörsheim	10.595.176	523	0,42614	0,41702	0,42154	-226.752	-114.370	-2,14	-1,08	-11,20	-5,65
436.005 Hattersheim	12.308.246	484	0,49504	0,50036	0,50918	132.272	351.565	1,07	2,86	5,20	13,82
436.006 Hochheim	8.982.553	531	0,36128	0,35024	0,36463	-274.489	-165.340	-3,06	-1,84	-16,22	-9,77
436.007 Hofheim	22.328.895	583	0,89807	0,90801	0,94254	247.140	1.105.664	1,11	4,95	6,45	28,88
436.008 Kelkheim	16.353.727	597	0,65775	0,65674	0,68258	-25.112	619.838	-0,15	3,79	-0,92	22,61
436.009 Kirtel	6.252.332	587	0,25147	0,24197	0,24816	-236.200	-82.287	-3,78	-1,32	-22,17	-7,72
436.010 Liederbach	5.527.572	640	0,22232	0,21775	0,22804	-113.625	142.217	-2,06	2,57	-13,16	16,48
436.011 Schwalbach	7.849.043	536	0,31569	0,31152	0,32001	-108.679	107.409	-1,32	1,37	-7,08	7,33
436.012 Sulzbach	5.200.124	625	0,20915	0,21208	0,21989	72.849	267.030	1,40	5,14	8,75	32,07
436 Main-Taunus	130.094.360	575	5,23242	5,16551	5,35803	-1.166.330	3.123.058	-0,90	2,40	-5,16	13,81

Gemeindeanteile an der Einkommensteuer
Vergleich: Ist 2010 (mit aktuellem Höchstbetrag 30/60.000 €) mit Statistik 2007 mit den Höchstbeträgen
30/60.000 € und 35/70.000 €
(Einkommenssteueranteil einschl. Familienleistungsausgleich 2010: 2.486.313,413 €)

Gemeinden	Ist 2010 (30/60.000)	Ist 2010 pro Einw.	Ist 2010 (30/60.000) Schlüssel- zahl in %	M 1 Stat. 2007 mit 30/60.000 Schlüssel- zahl in %	M 2 Stat. 2007 mit 35/70.000 Schlüssel- zahl in %	Est Differenz M 1 - Ist €	Est Differenz M 2 - Ist €	Relat. Veränd. M 1 / Ist %	Relat. Veränd. M 2 / Ist %	Est-Diff M 1 - Ist pro Einw. €	Est-Diff M 2 - Ist pro Einw. €
437.001 Bad König	3.254.833	347	0,13091	0,13355	0,13040	65.639	-12.680	2,02	-0,39	6,99	-1,35
437.002 Beaufelden	2.155.628	325	0,08674	0,08596	0,08266	-19.393	-101.442	-0,90	-4,70	-2,92	-15,29
437.003 Brensbach	2.143.689	411	0,08622	0,08794	0,08638	42.765	3.978	1,99	0,19	6,19	0,76
437.004 Breuberg	2.570.848	352	0,10340	0,10362	0,10049	5.470	-72.352	0,21	-2,81	0,75	-9,91
437.005 Brombachthal	1.377.169	372	0,05539	0,05612	0,05490	18.150	-12.183	1,32	-0,88	4,90	-3,29
437.006 Erbach	4.634.488	347	0,18640	0,18414	0,17979	-56.191	-164.345	-1,21	-3,55	-4,20	-12,29
437.007 Frankisch-Crumbach	1.395.586	421	0,05613	0,05679	0,05573	16.410	-9.945	1,18	-0,71	4,95	-3,00
437.008 Hesseneck	230.730	353	0,00928	0,00970	0,00937	10.443	2.288	4,53	0,97	15,97	3,42
437.009 Höchst l.Od.-	3.732.205	385	0,15011	0,14816	0,14547	-48.483	-115.365	-1,30	-3,09	-5,00	-11,91
437.010 Lützelbach	2.439.571	346	0,09812	0,09867	0,09518	18.647	-73.098	0,76	-3,00	2,65	-10,37
437.011 Michelstadt	5.684.210	342	0,22862	0,22925	0,22384	15.664	-118.846	0,28	-2,09	0,94	-7,16
437.012 Mossautal	861.010	334	0,03463	0,03649	0,03496	46.245	8.205	5,37	0,95	17,94	3,18
437.013 Reichelsheim	3.113.362	354	0,12522	0,12965	0,12605	110.144	20.636	3,54	0,66	12,52	2,35
437.014 Rothenberg	852.308	353	0,03428	0,03744	0,03602	78.568	43.262	9,22	5,08	32,52	17,91
437.015 Sensbachtal	305.568	304	0,01229	0,01222	0,01161	-1.740	-16.907	-0,57	-5,53	-1,73	-16,82
437 Odenwaldkreis	34.752.197	356	1,39774	1,40980	1,37285	392.336	-618.843	0,87	-1,78	3,09	-6,33

Gemeindeanteile an der Einkommensteuer
Vergleich: Ist 2010 (mit aktuellem Höchstbetrag 30/60.000 €) mit Statistik 2007 mit den Höchstbeträgen
30/60.000 € und 35/70.000 €
(Einkommensteueranteil einschl. Familienleistungsausgleich 2010: 2.486.313,413 €)

Gemeinden	Ist 2010 (30/60.000)	Ist 2010 pro Einw.	Ist 2010 (30/60.000)	M 1 Stat. 2007 mit 30/60.000	M 2 Stat. 2007 mit 35/70.000	EST Differenz M 1 - Ist	EST Differenz M 2 - Ist	Relat. Veränd. M 1 / Ist	Relat. Veränd. M 2 / Ist	EST-Diff M 1 - Ist pro Einw.	EST-Diff M 2 - Ist pro Einw.
	€	€	Schlüssel- zahl in %	Schlüssel- zahl in %	Schlüssel- zahl in %	€	€	%	%	€	€
438.001 Dietzenbach	13.270,946	400	0,53376	0,50146	0,50554	-803,079	-701,638	-6,05	-5,29	-24,21	-21,16
438.002 Dreieich	20.922,327	519	0,84150	0,83246	0,85601	-224,763	380,764	-1,07	1,72	-5,57	8,95
438.003 Egelsbach	4.911,961	468	0,19756	0,21146	0,21428	345,598	415,712	7,04	8,46	32,83	39,61
438.004 Heimbürg	6.580,526	466	0,26467	0,25824	0,25685	-159,870	-194,430	-2,43	-2,95	-11,08	-13,47
438.005 Heusenstamm	9.580,760	528	0,38534	0,36536	0,37245	-486,765	-320,486	-5,19	-3,35	-27,36	-17,65
438.006 Langen	17.070,779	483	0,68659	0,69067	0,69175	-147,190	128,294	-0,86	0,75	-4,16	3,63
438.007 Mainhausen	4.230,960	469	0,17017	0,17375	0,17384	89,010	91,248	2,10	2,16	9,87	10,12
438.008 Mainheim am Main	12.787,359	481	0,51431	0,50132	0,50164	-322,972	-315,016	-2,53	-2,46	-12,14	-11,84
438.009 Neu-Isenburg	16.885,549	474	0,67914	0,65637	0,66646	-566,134	-315,265	-3,35	-1,87	-15,89	-8,85
438.010 Obertshausen	11.638,930	482	0,46812	0,44803	0,45033	-499,500	-442,315	-4,29	-3,80	-20,69	-18,32
438.011 Rodgau	21.424,563	488	0,86170	0,83899	0,83979	-614,388	-544,751	-2,87	-2,54	-14,27	-12,65
438.012 Rodermark	13.525,545	519	0,54400	0,52926	0,53978	-365,985	-104,922	-2,71	-0,78	-14,05	-4,03
438.013 Seligenstadt	9.279,419	459	0,37322	0,39254	0,39618	480,356	570,858	5,18	6,15	23,76	28,24
436 Offenbach	162.109,624	482	6,52008	6,38793	6,46490	-3.285,663	-1.371,948	-2,03	-0,85	-9,76	-4,08

Gemeindeanteile an der Einkommensteuer
Vergleich: Ist 2010 (mit aktuellem Höchstbetrag 30/60.000 €) mit Statistik 2007 mit den Höchstbeträgen
30/60.000 € und 35/70.000 €
(Einkommensteueranteil einschl. Familienleistungsausgleich 2010: 2.486.313,413 €)

Gemeinden	Ist 2010 (30/60.000)	Ist 2010 pro Einw.	Ist 2010 (30/60.000)	M 1 Stat. 2007 mit 30/60.000	M 2 Stat. 2007 mit 35/70.000	ESI Differenz M 1 - Ist	ESI Differenz M 2 - Ist	Relat. Veränd. M 1 / Ist	Relat. Veränd. M 2 / Ist	ESI-Diff M 1 - Ist pro Einw.	ESI-Diff M 2 - Ist pro Einw.
	€	€	Schlüssel- zahl in %	Schlüssel- zahl in %	Schlüssel- zahl in %	€	€	%	%	€	€
439.001 Aarbergen	2.376.170	393	0,09557	0,09290	0,09073	-66.385	-120.338	-2,79	-5,06	-10,98	-19,90
439.002 Bad Schwalbach	4.936.327	457	0,19854	0,18915	0,18794	-233.465	-263.549	-4,73	-5,34	-21,61	-24,40
439.003 Elville	8.373.406	482	0,33678	0,34709	0,35250	256.339	390.848	3,06	4,67	14,75	22,49
439.004 Geisenheim	5.079.290	440	0,20429	0,20031	0,19852	-98.955	-143.460	-1,95	-2,82	-8,58	-12,44
439.005 Heidenrod	3.497.248	439	0,14066	0,13957	0,13733	-87.101	-82.794	-0,77	-2,37	-3,40	-10,39
439.006 Hohenstein	2.754.089	445	0,11077	0,11001	0,10888	-18.896	-59.423	-0,69	-2,16	-3,06	-9,62
439.007 Hünstein	4.872.677	482	0,19598	0,20149	0,20355	136.996	188.214	2,81	3,86	13,56	18,63
439.008 Idstein	11.893.777	517	0,47837	0,46763	0,47953	-267.030	28.841	-2,25	0,24	-11,60	1,25
439.009 Kiedrich	2.112.869	535	0,08498	0,08423	0,08479	-18.647	-4.724	-0,88	-0,22	-4,72	-1,20
439.010 Lorch	1.427.393	369	0,05741	0,05323	0,05088	-103.928	-162.356	-7,28	-11,37	-26,89	-42,01
439.011 Niederrhausen	8.712.042	600	0,35040	0,33023	0,34033	-501.489	-250.372	-5,76	-2,87	-34,55	-17,25
439.012 Oestrich-Winkel	5.389.830	460	0,21678	0,21278	0,21227	-99.453	-112.133	-1,85	-2,08	-8,48	-9,56
439.013 Rüdesheim am Rhein	3.561.395	368	0,14324	0,14273	0,13848	-12.680	-18.349	-0,36	-3,32	-1,31	-12,22
439.014 Schlangenbad	3.282.431	523	0,13202	0,13002	0,13156	-49.726	-11.437	-1,51	-0,35	-7,93	-1,82
439.015 Taunusstein	14.156.771	489	0,56975	0,55923	0,55695	-410.739	-320.734	-2,90	-2,26	-14,17	-11,07
439.016 Waldems	2.746.133	496	0,11045	0,10598	0,10694	-111.138	-87.270	-4,05	-3,18	-20,09	-15,78
439.017 Walluf	3.257.319	581	0,13101	0,12966	0,13172	-33.565	17.653	-1,03	0,54	-5,99	3,15
439 Rheingau-Taunus	88.438.168	483	3,55700	3,49024	3,51230	-1.659.863	-1.111.382	-1,88	-1,26	-9,06	-6,07

Gemeindeanteile an der Einkommensteuer
Vergleich: Ist 2010 (mit aktuellem Höchstbetrag 30/60.000 €) mit Statistik 2007 mit den Höchstbeträgen
30/60.000 € und 35/70.000 €
 (Einkommensteueranteil einschl. Familienleistungsausgleich 2010: 2.486,313,413 €)

Gemeinden	Ist 2010 (30/60.000)	Ist 2010 pro Einw.	Ist 2010 (30/60.000)	M 1 Stat. 2007 mit 30/60.000	M 2 Stat. 2007 mit 35/70.000	ESI Differenz M 1 - Ist	ESI Differenz M 2 - Ist	Relat. Veränd. M 1 / Ist	Relat. Veränd. M 2 / Ist	ESI-Diff M 1 - Ist pro Einw.	ESI-Diff M 2 - Ist pro Einw.
€	€	Schlüssel- zahl in %	Schlüssel- zahl in %	Schlüssel- zahl in %	Schlüssel- zahl in %	€	€	%	%	€	€
440.001 Allerstadt	5.004.949	421	0,20130	0,20311	0,20296	45.002	41.273	0,90	0,82	3,79	3,47
440.002 Bad Nauheim	12.601.631	406	0,50684	0,51252	0,51999	141.223	326.950	1,12	2,59	4,55	10,54
440.003 Bad Vilbel	18.101.108	575	0,72803	0,73175	0,75502	92.491	671.056	0,51	3,71	2,94	21,31
440.004 Büdingen	7.697.875	360	0,30961	0,31542	0,30981	144.455	4.973	1,88	0,06	6,76	0,23
440.005 Butzbach	9.506.419	380	0,38235	0,38857	0,38579	154.649	86.529	1,63	0,90	6,19	3,42
440.006 Eichzell	2.257.075	387	0,09078	0,09071	0,08913	-1.740	-41.024	-0,08	-1,82	-0,30	-7,03
440.007 Florsdorf	3.581.037	413	0,14403	0,14386	0,14162	-4.227	-59.920	-0,12	-1,67	-0,49	-6,91
440.008 Friedberg	11.969.113	431	0,48140	0,48133	0,48434	-1.740	73.098	-0,01	0,61	-0,06	2,63
440.009 Gedern	2.527.338	333	0,10165	0,09828	0,09431	-83.540	-182.485	-0,31	-7,22	-11,01	-24,06
440.010 Glauburg	1.204.370	383	0,04844	0,04818	0,04758	-6.464	-21.382	-0,54	-1,78	-2,05	-6,80
440.011 Hilzenhain	985.575	347	0,03964	0,03866	0,03565	-74.092	-99.204	-7,52	-10,07	-26,05	-34,88
440.012 Karben	11.249.325	518	0,45245	0,44944	0,45677	-74.838	107.409	-0,67	0,95	-3,45	4,95
440.013 Kelenrod	873.193	303	0,03512	0,03499	0,03333	-3.232	-44.505	-0,37	-5,10	-1,12	-15,45
440.014 Limeshain	2.242.157	417	0,09018	0,08721	0,08690	-73.844	-81.551	-3,29	-3,64	-13,75	-15,18
440.015 Münzenberg	2.467.666	438	0,09925	0,10329	0,10246	100.447	79.811	4,07	3,23	17,81	14,15
440.016 Nidda	5.909.718	334	0,23789	0,23533	0,22784	-58.677	-244.902	-0,99	-4,14	-3,31	-13,83
440.017 Niddatal	4.542.246	490	0,18289	0,18306	0,18394	9.199	28.593	0,20	0,63	0,99	3,08
440.018 Ober-Mörlen	2.873.681	492	0,11558	0,11423	0,11507	-33.555	-12.680	-1,17	-0,44	-5,75	-2,17
440.019 Ortenberg	3.103.665	342	0,12483	0,12201	0,11824	-70.114	-163.848	-2,26	-5,28	-7,72	-18,03
440.020 Ranstadt	1.918.439	387	0,07716	0,07882	0,07717	41.273	249	2,15	0,01	8,32	0,05
440.021 Reichelsheim	2.777.212	409	0,11170	0,11476	0,11330	76.081	39.761	2,74	1,48	11,22	5,86
440.022 Rockenberg	1.894.074	453	0,07618	0,07711	0,07654	23.123	8.951	1,22	0,47	5,65	2,19
440.023 Rosbach v. d. Höhe	6.180.727	511	0,24859	0,25350	0,25932	122.078	266.781	1,98	4,32	10,10	22,08
440.024 Weltersheim	3.560.152	362	0,14319	0,14826	0,14477	126.056	39.284	3,54	1,10	12,63	4,00
440.025 Wollstadt	3.046.983	481	0,12251	0,12363	0,12406	27.947	38.538	0,91	1,27	4,49	6,22
440 Weiterau	128.074.728	430	5,15119	5,17604	5,16581	617.849	860.762	0,48	0,67	2,07	2,89

Gemeindeanteile an der Einkommensteuer
Vergleich: Ist 2010 (mit aktuellem Höchstbetrag 30/60.000 €) mit Statistik 2007 mit den Höchstbeträgen
30/60.000 € und 35/70.000 €
 (Einkommensteueranteil einschl. Familienleistungsausgleich 2010: 2.486.313,413 €)

Gemeinden	Ist 2010 (30/60.000)	Ist 2010 pro Einw.	Ist 2010 (30/60.000)	M 1 Stat. 2007 mit 30/60.000	M 2 Stat. 2007 mit 35/70.000	EST Differenz M 1 - Ist	EST Differenz M 2 - Ist	Relat. Veränd. M 1 / Ist	Relat. Veränd. M 2 / Ist	EST-Diff M 1 - Ist pro Einw.	EST-Diff M 2 - Ist pro Einw.
	€	€	Schlüssel- zahl in %	Schlüssel- zahl in %	Schlüssel- zahl in %	€	€	%	%	€	€
531.001 Allendorf (Lumda)	1.611.628	396	0,06482	0,06407	0,06222	-18.647	-64.644	-1,16	-4,01	-4,58	-15,88
531.002 Biebertal	4.484.564	447	0,18037	0,18218	0,17863	45.002	-35.803	1,00	-0,80	4,48	-3,57
531.003 Buseck	5.441.546	419	0,21886	0,21873	0,21523	-3.232	-90.253	-0,06	-1,66	-0,25	-6,95
531.004 Fernwald	2.792.130	422	0,11230	0,11591	0,11416	89.756	46.245	3,21	1,66	13,57	6,99
531.005 Gießen	23.166.225	307	0,93175	0,92844	0,92049	-82.297	-279.959	-0,36	-1,21	-1,09	-3,72
531.006 Grünberg	4.613.803	331	0,18556	0,19266	0,18636	181.501	19.891	3,93	0,43	13,02	1,43
531.007 Heuchelheim	3.090.791	402	0,12391	0,13015	0,12913	155.146	129.786	5,04	4,21	20,26	16,95
531.008 Hungen	4.470.889	353	0,17982	0,18329	0,17881	86.275	-25.112	1,93	-0,56	6,81	-1,98
531.009 Langgöns	4.877.401	407	0,19617	0,20244	0,20067	155.892	111.884	3,20	2,29	13,02	9,34
531.010 Laubach	3.188.448	319	0,12824	0,13251	0,12850	106.166	8.951	3,33	0,28	10,62	0,90
531.011 Lich	4.998.539	374	0,20064	0,20936	0,20559	216.807	123.073	4,35	2,47	16,24	9,22
531.012 Linden	5.150.398	426	0,20715	0,20069	0,20006	-160.616	-176.280	-3,12	-3,42	-13,28	-14,58
531.013 Lollar	3.219.776	326	0,12950	0,13006	0,12630	13.923	-79.562	0,43	-2,47	1,41	-8,06
531.014 Pohlheim	6.244.127	344	0,25114	0,25521	0,24978	101.193	-33.814	1,52	-0,54	5,58	-1,86
531.015 Rabernau	1.848.325	350	0,07434	0,07348	0,06986	-21.382	-109.149	-1,16	-5,91	-4,05	-20,69
531.016 Reiskirchen	3.785.522	357	0,15145	0,15455	0,14951	77.076	-48.234	2,05	-1,28	7,30	-4,57
531.017 Staudenberg	3.328.428	409	0,13387	0,13523	0,13226	33.814	-40.080	1,02	-1,20	4,15	-4,92
531.018 Wettberg	5.640.948	455	0,22688	0,22985	0,23008	73.844	79.582	1,31	1,41	5,95	6,42
531 Gießen	91.913.288	360	3,69677	3,73901	3,67813	1.050.219	-463.448,76	1,14	-0,50	4,12	-1,82

Gemeindeanteile an der Einkommensteuer
Vergleich: Ist 2010 (mit aktuellem Höchstbetrag 30/60.000 €) mit Statistik 2007 mit den Höchstbeträgen
30/60.000 € und 35/70.000 €
(Einkommensteueranteil einschl. Familienleistungsausgleich 2010: 2.486.313.413 €)

Gemeinden	Ist 2010 (30/60.000)	Ist 2010 pro Einw.	Ist 2010 (30/60.000)	M 1 Stat. 2007 mit 30/60.000	M 2 Stat. 2007 mit 35/70.000	EST Differenz M 1 - Ist	EST Differenz M 2 - Ist	Relat. Veränd. M 1 / Ist	Relat. Veränd. M 2 / Ist	EST-Diff M 1 - Ist pro Einw.	EST-Diff M 2 - Ist pro Einw.
€	€		Schlüssel- zahl in %	Schlüssel- zahl in %	Schlüssel- zahl in %	€	€	%	%	€	€
532.001 Adlar	4.885,109	356	0,19648	0,19729	0,19282	20,139	-95,972	0,41	-1,96	1,47	-7,00
532.002 Bleschhofen	1.255,837	364	0,05051	0,05301	0,05144	62,158	23,123	4,95	1,84	18,03	6,71
532.003 Brantleis	4.425,389	399	0,17799	0,17821	0,17540	5,470	-64,396	0,12	-1,46	0,49	-5,81
532.004 Breitscheid	1.683,493	339	0,06771	0,06861	0,06597	22,377	-49,975	1,33	-2,97	4,50	-10,05
532.005 Dietzholzthal	2.068,364	344	0,08319	0,08898	0,08597	143,958	69,120	6,96	3,34	23,95	11,50
532.006 Dillenburger	8.178,479	344	0,32894	0,34318	0,33203	354,051	76,827	4,33	0,94	14,89	3,23
532.007 Driedorf	1.804,815	352	0,07259	0,07819	0,07503	139,234	60,666	7,71	3,36	27,13	11,82
532.008 Ehringshausen	3.182,233	341	0,12799	0,13483	0,13078	172,550	69,368	7,71	5,42	18,51	7,44
532.009 Eschenburg	3.592,723	341	0,14450	0,15347	0,14600	223,022	87,021	6,21	2,42	21,16	8,26
532.010 Greifenstein	2.367,965	333	0,09524	0,09896	0,09508	90,005	-3,978	3,80	-0,17	12,67	-0,56
532.011 Haiger	5.919,415	304	0,23808	0,25522	0,24588	426,154	186,474	7,20	3,15	21,88	9,57
532.012 Herborn	7.084,501	340	0,28494	0,30364	0,29605	464,941	276,229	6,56	3,90	22,30	13,25
532.013 Hohenahr	1.902,278	386	0,07651	0,07915	0,07673	65,639	5,470	3,45	0,29	13,31	1,11
532.014 Hüttenberg	4.467,408	419	0,17968	0,18746	0,18517	183,435	136,489	4,33	3,06	18,12	12,79
532.015 Lahnau	3.517,885	423	0,14149	0,14164	0,13916	3,729	-57,931	0,11	-1,65	0,45	-6,97
532.016 Leun	1.966,977	337	0,07871	0,08095	0,07822	55,693	-12,183	2,85	-0,62	9,58	-2,10
532.017 Mittenaar	1.706,357	344	0,08863	0,07377	0,07148	127,797	70,860	7,49	4,15	25,80	14,30
532.018 Schöffengrund	2.513,912	403	0,10111	0,10429	0,10191	79,065	19,890	3,15	0,79	12,66	3,19
532.019 Siegbach	1.051,462	376	0,04229	0,04329	0,04124	24,863	-26,106	2,36	-2,48	8,89	-9,33
532.020 Sinn	2.354,787	360	0,09471	0,09740	0,09481	66,882	2,486	2,84	0,11	10,23	0,38
532.021 Solms	5.052,189	375	0,20320	0,20201	0,19699	-29,587	-154,400	-0,59	-3,06	-2,20	-11,46
532.022 Walsdorf	2.093,725	417	0,08421	0,08428	0,08287	1,740	-33,317	0,08	-1,59	0,35	-6,94
532.023 Weizlar	17.553,362	341	0,70608	0,72074	0,70985	364,494	93,734	2,08	0,53	7,07	1,82
532 Lahn-Dill	90.620,654	354	3,64478	3,76857	3,67211	3.077,807	679,509	3,30	0,75	12,04	2,66

Gemeindeanteile an der Einkommensteuer
Vergleich: Ist 2010 (mit aktuellem Höchstbetrag 30/60.000 €) mit Statistik 2007 mit den Höchstbeträgen
30/60.000 € und 35/70.000 €
(Einkommensteueranteil einschl. Familienleistungsausgleich 2010: 2.486.313,413 €)

Gemeinden	Ist 2010 (30/60.000)	Ist 2010 pro Einw.	Ist 2010 (30/60.000) Schlüssel- zahl in %	M 1 Stat. 2007 mit 30/60.000 Schlüssel- zahl in %	M 2 Stat. 2007 mit 35/70.000 Schlüssel- zahl in %	Est Differenz M 1 - Ist	Est Differenz M 2 - Ist	Relat. Veränd. M 1 / Ist	Relat. Veränd. M 2 / Ist	Est-Diff M 1 - Ist pro Einw.	Est-Diff M 2 - Ist pro Einw.
533.001 Beselich	1.923.651	338	0,07737	0,07672	0,07431	-16.161	-76.081	-0,94	-3,96	-2,84	-13,35
533.002 Brechen	2.589.495	389	0,10415	0,10617	0,10445	50.224	7.459	1,94	0,29	7,54	1,12
533.003 Bad Camberg	6.539.750	482	0,26303	0,26227	0,26258	-18.896	-11.188	-0,29	-0,17	-1,33	-0,79
533.004 Dornburg	2.818.734	335	0,11337	0,11261	0,10873	-18.896	-115.365	-0,67	-4,09	-2,25	-13,71
533.005 Elbfeld	744.651	306	0,02995	0,03139	0,03039	35.803	10.940	4,81	1,47	14,70	4,49
533.006 Eitz	2.924.650	365	0,11763	0,12261	0,12108	123.818	85.778	4,23	2,93	15,47	10,72
533.007 Hadamar	3.728.227	304	0,14995	0,15329	0,14857	83.043	-34.311	2,23	-0,92	6,77	-2,80
533.008 Hünfelden	4.072.333	410	0,16379	0,16653	0,16434	68.125	13.675	1,67	0,34	6,86	1,38
533.009 Limburg an der Lahn	11.852.007	352	0,47669	0,48052	0,48953	442.564	319.243	3,73	2,69	13,15	9,49
533.010 Löhnberg	1.419.188	333	0,05708	0,06082	0,05829	85.529	30.084	6,03	2,12	20,06	7,06
533.011 Mengerskirchen	1.823.214	311	0,07333	0,07385	0,07079	12.929	-63.152	0,71	-3,46	2,21	-10,78
533.012 Merenberg	1.153.068	336	0,04517	0,04499	0,04304	-4.475	-52.958	-0,40	-4,72	-1,34	-15,84
533.013 Runkel	3.588.193	376	0,14472	0,14538	0,14181	16.410	-72.352	0,46	-2,01	1,71	-7,55
533.014 Sellers (Taunus)	2.982.830	365	0,11997	0,12207	0,11989	52.213	-1.989	1,75	-0,07	6,39	-0,24
533.015 Villmar	2.729.450	391	0,11179	0,11017	0,10782	-40.278	-103.679	-1,45	-3,73	-5,66	-14,57
533.016 Waldbrunn (Westertal)	1.864.238	323	0,07498	0,07612	0,07329	28.344	-42.019	1,52	-2,25	4,91	-7,27
533.017 Weilburg	4.566.363	344	0,18366	0,18321	0,17823	-11.188	-135.007	-0,25	-2,96	-0,84	-10,17
533.018 Weilmünster	3.536.761	391	0,14225	0,13868	0,13557	-83.789	-166.085	-2,37	-4,70	-9,27	-18,37
533.019 Weinbach	1.724.507	374	0,06936	0,06791	0,06553	-36.052	-67.767	-2,09	-5,09	-7,83	-19,06
533 Limburg-Weilburg	62.611.339	363	2,51824	2,54918	2,49934	769.255	-494.776	1,23	-0,79	4,47	-2,87

Gemeindeanteile an der Einkommensteuer
Vergleich: Ist 2010 (mit aktuellem Höchstbetrag 30/60.000 €) mit Statistik 2007 mit den Höchstbeträgen
30/60.000 € und 35/70.000 €
(Einkommensteueranteil einschl. Familienleistungsausgleich 2010: 2.486.313,413 €)

Gemeinden	Ist 2010 (30/60.000)	Ist 2010 pro Einw.	Ist 2010 (30/60.000)	M 1 Stat. 2007 mit 30/60.000	M 2 Stat. 2007 mit 35/70.000	ESI Differenz M 1 - Ist	ESI Differenz M 2 - Ist	Relat. Veränd. M 1 / Ist	Relat. Veränd. M 2 / Ist	ESI-Diff M 1 - Ist pro Einw.	ESI-Diff M 2 - Ist pro Einw.
€	€	Schlüssel- zahl in %	Schlüssel- zahl in %	Schlüssel- zahl in %	Schlüssel- zahl in %	€	€	%	%	€	€
534.001 Amöneburg	2.015,406	367	0,09106	0,08394	0,08108	71,606	497	3,55	0,02	13,73	0,10
534.002 Angelburg	1.101,188	305	0,04429	0,04482	0,04291	13,177	-34,311	1,20	-3,12	3,65	-9,51
534.003 Bad Endbach	2.408,989	286	0,09689	0,10290	0,09802	149,427	28,095	6,20	1,17	17,76	3,34
534.004 Biedenkopf	4.929,365	370	0,19826	0,20079	0,19554	62,904	-67,628	1,28	-1,37	4,73	-5,08
534.005 Breidenbach	2.414,956	352	0,09713	0,10049	0,09671	83,540	-10,442	3,46	-0,43	12,18	-1,52
534.006 Cölbe	2.680,743	379	0,10782	0,10829	0,10584	11,686	-46,743	0,44	-1,74	1,65	-6,61
534.007 Dautphetal	4.208,831	358	0,16928	0,17697	0,17012	191,197	20,885	4,54	0,50	16,25	1,77
534.008 Ebsdorfergrund	3.377,905	376	0,13586	0,14351	0,13792	190,203	51,218	5,63	1,52	21,19	5,70
534.009 Fronhausen	1.689,947	420	0,06797	0,06790	0,06561	-1,740	-53,704	-0,10	-3,18	-0,43	-13,35
534.010 Gladenbach	3.989,787	325	0,16047	0,16698	0,16089	161,859	10,443	4,06	0,26	13,19	0,85
534.011 Kirchhain	6.089,727	375	0,24493	0,25470	0,24725	242,913	57,682	3,99	0,96	14,96	3,55
534.012 Lahnthal	2.812,269	404	0,11311	0,11550	0,11314	59,423	746	2,11	0,03	8,53	0,11
534.013 Lohra	2.078,558	371	0,08360	0,08530	0,08217	42,267	-35,554	2,03	-1,71	7,55	-6,35
534.014 Marburg	25,422,057	319	1,02248	1,02848	1,02890	149,179	159,621	0,59	0,63	1,87	2,00
534.015 Münchhausen	1.172,545	383	0,04716	0,04904	0,04697	46,743	-4,724	3,99	-0,40	13,26	-1,34
534.016 Neustadt (Hessen)	2,452,997	275	0,09866	0,10844	0,10252	243,161	95,972	9,91	3,91	27,21	10,74
534.017 Rauschenberg	1,510,933	333	0,05077	0,06341	0,06033	65,639	-10,940	4,34	-0,72	14,48	-2,41
534.018 Stadtlendorf	6,123,790	288	0,24630	0,26692	0,25429	512,678	198,656	8,37	3,24	24,10	9,34
534.019 Steffenberg	1,351,809	316	0,05437	0,05840	0,05541	100,199	25,858	7,41	1,91	23,41	6,04
534.020 Weimar	3,033,302	437	0,12200	0,12435	0,12204	58,428	995	1,93	0,03	8,41	0,14
534.021 Wetter (Hessen)	3,209,085	349	0,12907	0,12960	0,12507	13,177	-99,453	0,41	-3,10	1,43	-10,82
534.022 Wohnatal	762,055	318	0,03065	0,03078	0,02935	3,232	-32,322	0,42	-4,24	1,35	-13,48
534 Marburg-Biedenkopf	84.836,246	338	3,41213	3,51151	3,42238	2.470,898	254,847	2,91	0,30	9,84	1,02

Gemeindeanteile an der Einkommensteuer
Vergleich: Ist 2010 (mit aktuellem Höchstbetrag 30/60.000 €) mit Statistik 2007 mit den Höchstbeträgen
30/60.000 € und 35/70.000 €
(Einkommensteueranteil einschl. Familienleistungsausgleich 2010: 2.486.313,413 €)

Gemeinden	Ist 2010 (30/60.000)	Ist 2010 pro Einw.	Ist 2010 (30/60.000)	M 1 Stat. 2007 mit 30/60.000	M 2 Stat. 2007 mit 35/70.000	Est Differenz M 1 - Ist	Est Differenz M 2 - Ist	Relat. Veränd. M 1 / Ist	Relat. Veränd. M 2 / Ist	Est-Dif M 1 - Ist pro Einw.	Est-Dif M 2 - Ist pro Einw.
€	€	€	Schlusssch- zahl in %	Schlusssch- zahl in %	Schlusssch- zahl in %	€	€	%	%	€	€
Alsfeld	5.087.246	301	0,20461	0,20345	0,19628	-28.841	-207.110	-0,57	-4,07	-1,71	-12,25
Antrifttal	638.485	309	0,02568	0,02655	0,02502	21.631	-16.410	3,39	-2,57	10,49	-7,95
Feldatal	770.011	285	0,03097	0,03351	0,03157	63.162	14.918	8,20	1,94	23,41	5,53
Freiensteinau	1.020.383	306	0,04104	0,04156	0,03933	12.929	-42.516	1,27	-4,17	3,88	-12,75
Gemünden (Felde)	916.952	305	0,03688	0,03804	0,03648	28.841	-9.945	3,15	-1,08	9,61	-3,31
Grebenau	799.405	302	0,03175	0,03056	0,02830	-29.090	-60.915	-3,69	-7,72	-11,11	-23,27
Grebenhain	1.610.882	320	0,06479	0,06560	0,06290	20.139	-46.991	1,25	-2,92	4,00	-9,33
Herbstein	1.460.460	296	0,05874	0,05852	0,05667	-5.470	-76.330	-0,37	-5,23	-1,11	-15,45
Homberg (Ohm)	2.743.388	356	0,11034	0,11835	0,11357	199.154	80.308	7,26	2,93	25,88	10,44
Kirforf	993.282	300	0,03995	0,04175	0,03960	44.754	-8.702	4,51	-0,88	13,50	-2,62
Lauterbach	4.483.072	319	0,18031	0,17286	0,16674	-186.230	-337.393	-4,13	-7,53	-13,17	-23,98
Lautertal (Vogelsberg)	823.964	327	0,03314	0,03428	0,03242	28.593	-17.901	3,47	-2,17	11,35	-7,10
Mücke	3.380.750	347	0,13517	0,13668	0,13125	37.543	-97.463	1,12	-2,90	3,88	-10,07
Romrod	882.641	302	0,03560	0,03584	0,03441	8.453	-27.101	0,96	-3,07	2,89	-9,27
Schlitz	2.628.779	265	0,10573	0,11036	0,10439	115.116	-33.317	4,38	-1,27	11,61	-3,36
Schotten	3.524.598	321	0,14176	0,14116	0,13514	-14.918	-164.594	-0,42	-4,67	-1,36	-15,00
Schwalmtal	895.570	303	0,03802	0,03705	0,0361	25.609	-10.194	2,86	-1,14	8,65	-3,44
Ulrichstein	915.461	292	0,03682	0,03665	0,03666	50.472	-3.978	5,51	-0,43	16,10	-1,27
Warthenberg	1.391.838	349	0,05598	0,05481	0,05255	-29.090	-85.281	-2,09	-6,13	-7,29	-21,36
Vogelsberg	34.937.179	313	1,40518	1,41981	1,35889	363.748	-1.150.914	1,04	-3,29	3,25	-10,30

Gemeindeanteile an der Einkommensteuer
Vergleich: Ist 2010 (mit aktuellem Höchstbetrag 30/60.000 €) mit Statistik 2007 mit den Höchstbeträgen
30/60.000 € und 35/70.000 €
 (Einkommensteueranteil einschl. Familienleistungsausgleich 2010: 2.486.313,413 €)

Gemeinden	Ist 2010 (30/60.000)	Ist 2010 pro Einw.	Ist 2010 (30/60.000)	M 1 Stat. 2007 mit 30/60.000	M 2 Stat. 2007 mit 35/70.000	Est Differenz M 1 - Ist	Est Differenz M 2 - Ist	Relat. Veränd. M 1 / Ist	Relat. Veränd. M 2 / Ist	Est-Diff M 1 - Ist pro Einw.	Est-Diff M 2 - Ist pro Einw.
	€	€	Schlüssel- zahl in %	Schlüssel- zahl in %	Schlüssel- zahl in %	€	€	%	%	€	€
631.001 Bad Salzschliff	797.868	286	0,03209	0,03411	0,03265	50.224	13.923	6,29	1,75	16,75	4,64
631.002 Burgunau	2.161.352	333	0,08693	0,08959	0,08609	66.136	-20.885	3,06	-0,97	10,20	-3,22
631.003 Dippert	1.110.139	330	0,04465	0,04484	0,04347	4.724	-29.339	0,43	-2,64	1,41	-8,73
631.004 Ebersburg	1.298.159	285	0,05181	0,05608	0,05410	106.166	56.937	8,24	4,42	23,45	12,58
631.005 Eichenberg (Rhön)	686.477	255	0,02757	0,03004	0,02825	61.412	16.907	8,96	2,47	22,66	6,29
631.006 Eichenzell	3.721.017	332	0,14966	0,16243	0,15701	317.502	182.744	8,53	4,91	28,32	16,30
631.007 Eilenfeld	2.376.916	318	0,09560	0,09321	0,08963	-59.423	-148.433	-2,50	-6,24	-7,96	-19,88
631.008 Flieden	2.694.418	311	0,10637	0,11116	0,10710	69.368	-31.576	2,57	-1,17	8,01	-3,65
631.009 Fulda	18.711.746	292	0,75259	0,77757	0,76776	621.081	128.542	3,32	0,69	9,70	2,01
631.010 Gerstfeld (Rhön)	1.408.497	234	0,05665	0,05783	0,05553	29.338	-27.847	2,08	-1,98	4,87	-4,63
631.011 Großenlinder	2.882.135	336	0,11592	0,12019	0,11536	106.166	-13.923	3,68	-0,48	12,38	-1,62
631.012 Hilders	1.172.794	246	0,04717	0,04987	0,04746	67.130	7.210	5,72	0,61	14,09	1,51
631.013 Horbleben	1.837.883	291	0,07392	0,07846	0,07520	112.879	31.825	6,14	1,73	17,84	5,03
631.014 Hosenfeld	1.375.677	297	0,05533	0,05822	0,05519	71.854	-3.481	5,22	-0,25	15,53	-0,75
631.015 Hunfeld	5.088.101	315	0,20384	0,20718	0,20055	83.043	-82.297	1,64	-1,62	5,16	-5,12
631.016 Kalbach	1.820.727	289	0,07323	0,07597	0,07205	68.125	-29.338	3,74	-1,61	10,79	-4,65
631.017 Kunzell	5.948.256	364	0,23924	0,24235	0,23658	77.324	-66.136	1,30	-1,11	4,73	-4,05
631.018 Neuhof	3.408.984	310	0,13711	0,14203	0,13604	122.327	-26.604	3,59	-0,78	11,13	-2,42
631.019 Nüsttal	772.498	288	0,03107	0,03301	0,03106	48.234	-249	6,24	-0,03	16,75	-0,09
631.020 Petersberg	5.564.618	380	0,22381	0,23123	0,22544	184.484	40.527	3,32	0,73	12,58	2,76
631.021 Poppenhausen (Wasserk.)	686.422	265	0,02797	0,03139	0,03007	85.032	52.213	12,23	7,51	32,39	19,89
631.022 Rasdorf	476.129	262	0,01915	0,02047	0,01956	32.819	10.691	6,89	2,25	18,09	5,89
631.023 Tann (Rhön)	1.059.667	233	0,04262	0,04287	0,04069	6.216	-47.986	0,59	-4,53	1,37	-10,55
631 Fulda	67.038.469	308	2,69630	2,79010	2,69684	2.332.162	13.426	3,46	0,02	10,70	0,06

Gemeindeanteile an der Einkommensteuer
Vergleich: Ist 2010 (mit aktuellem Höchstbetrag 30/60.000 €) mit Statistik 2007 mit den Höchstbeträgen
30/60.000 € und 35/70.000 €
(Einkommensteueranteil einschl. Familienleistungsausgleich 2010: 2.486.313,413 €)

Gemeinden	Ist 2010 (30/60.000)	Ist 2010 pro Einw. (30/60.000)	Ist 2010 Schlüssel- zahl in %	M 1 Stat. 2007 mit 30/60.000 Schlüssel- zahl in %	M 2 Stat. 2007 mit 35/70.000 Schlüssel- zahl in %	Est Differenz M 1 - Ist €	Est Differenz M 2 - Ist €	Relat. Veränd. M 1 / Ist %	Relat. Veränd. M 2 / Ist %	Est-Diff M 1 - Ist pro Einw. €	Est-Diff M 2 - Ist pro Einw. €
Alheim	1.319.487	258	0,05307	0,05727	0,05476	104.425	42.019	7,91	3,18	20,38	8,20
Bad Hersfeld	9.310.001	310	0,37445	0,36358	0,36601	-270.262	-458.476	-2,90	-4,92	-9,01	-15,29
Bebra	3.816.242	273	0,15349	0,15272	0,14504	-19.145	-210.093	-0,50	-5,51	-1,57	-15,02
Brettenbach a. Herzberg	483.339	254	0,01944	0,01878	0,01765	-16.410	-44.505	-3,40	-9,21	-8,98	-24,35
Cornberg	371.455	235	0,01494	0,01536	0,01421	10.443	-18.150	2,81	-4,89	6,59	-11,46
Friedewald	883.139	364	0,03552	0,03537	0,03473	-3.729	-19.642	-0,42	-2,22	-1,54	-8,09
Friedewald	1.024.610	312	0,04121	0,04205	0,04022	20.855	-24.615	2,04	-2,40	6,37	-7,51
Haunack	960.960	310	0,03865	0,03770	0,03598	-23.620	-69.388	-2,46	-7,22	-7,63	-22,40
Haunetal	2.436.090	319	0,09798	0,10047	0,09681	61.909	-29.090	2,54	-1,19	8,12	-3,82
Heringen (Werre)	1.070.109	323	0,04304	0,04411	0,04272	26.604	-7.956	2,49	-0,74	8,03	-2,40
Hohenroda	1.157.379	310	0,04655	0,04556	0,04376	-24.614	-89.386	-2,13	-5,99	-6,59	-18,57
Kirchheim	1.749.867	303	0,07038	0,06788	0,06415	-62.158	-154.897	-3,55	-8,85	-10,77	-28,85
Ludwigshausen	811.533	277	0,03284	0,03040	0,02895	-55.693	-91.745	-6,86	-11,31	-19,03	-31,34
Neuenstein	878.912	279	0,03535	0,03627	0,03463	22.874	-17.901	2,60	-2,04	7,27	-5,69
Neuenstein	1.618.590	296	0,06510	0,06675	0,06343	41.024	-41.521	2,53	-2,57	7,50	-7,59
Niederrada	1.475.130	344	0,05933	0,05933	0,05749	0	-45.748	0,00	-3,10	0,00	-10,66
Philippsthal	765.039	320	0,03077	0,03296	0,03100	54.450	5.719	7,12	0,75	22,75	2,39
Ronshausen	4.149.806	304	0,16891	0,17177	0,16560	120.635	-32.571	2,91	-0,78	8,84	-2,38
Rotenburg a.d. Fulda	1.541.266	333	0,06199	0,06168	0,05920	-7.708	-69.388	-0,50	-4,50	-1,67	-14,99
Schenklengsfeld	1.597.954	317	0,06427	0,06485	0,06206	14.421	-54.948	0,90	-3,44	2,86	-10,89
Wildeck	37.421.006	303	1,50508	1,50486	1,44826	-5.470	-1.412.226	-0,01	-3,77	-0,04	-11,45
Herfeld-Rotenburg											

Gemeindeanteile an der Einkommensteuer
Vergleich: Ist 2010 (mit aktuellem Höchstbetrag 30/60.000 €) mit Statistik 2007 mit den Höchstbeträgen
30/60.000 € und 35/70.000 €
 (Einkommensteueranteil einschl. Familienleistungsausgleich 2010: 2.486.313,413 €)

Gemeinden	Ist 2010 (30/60.000)	Ist 2010 pro Einw.	Ist 2010 (30/60.000) Schlüssel- zahl in %	M 1 Stat. 2007 mit 30/60.000 Schlüssel- zahl in %	M 2 Stat. 2007 mit 35/70.000 Schlüssel- zahl in %	Est Differenz M 1 - Ist	Est Differenz M 2 - Ist	Relat. Veränd. M 1 / Ist	Relat. Veränd. M 2 / Ist	Est-Diff M 1 - Ist pro Einw.	Est-Diff M 2 - Ist pro Einw.
633.001 Ahnatal	3.858.013	483	0,15517	0,15092	0,14923	-105.668	-147.687	-2,74	-3,83	-13,23	-18,49
633.002 Bad Karlshafen	967.922	247	0,03893	0,04058	0,03861	41.024	-7.956	4,24	-0,82	10,47	-2,03
633.003 Baunatal	11.222.721	405	0,45138	0,42930	0,42348	-548.978	-693.681	-4,89	-6,18	-19,83	-25,05
633.004 Breuna	1.214.564	329	0,04885	0,05061	0,04862	43.759	-5.719	3,60	-0,47	11,85	-1,55
633.005 Caldern	2.886.361	383	0,11609	0,11291	0,10937	-79.065	-167.080	-2,74	-5,79	-10,50	-22,18
633.006 Emsal	2.171.546	353	0,08734	0,08406	0,08169	-81.551	-140.477	-3,76	-6,47	-13,26	-22,85
633.007 Espenau	1.941.314	346	0,07808	0,07813	0,07624	1.243	-45.748	0,06	-2,36	0,25	-9,32
633.008 Fuldabrück	3.895.556	446	0,15668	0,14603	0,14303	-264.792	-339.382	-6,80	-9,71	-30,33	-38,88
633.009 Fuldatal	4.398.537	371	0,17891	0,17873	0,17275	45.251	-103.431	1,03	-2,35	3,82	-8,73
633.010 Habichtswald	2.005.709	332	0,08067	0,07925	0,07618	-35.306	-111.635	-1,76	-5,57	-5,84	-18,46
633.011 Haina	2.217.294	433	0,08918	0,08830	0,08671	-21.890	-61.412	-0,99	-2,77	-4,27	-11,99
633.012 Hofgeismar	1.902.527	338	0,07652	0,07306	0,07015	-86.026	-158.378	-4,52	-8,32	-15,27	-28,12
633.013 Immenhausen	4.811.514	303	0,19352	0,19389	0,18650	9.199	-174.539	0,19	-3,63	0,58	-10,98
633.014 Kaufungen	2.484.573	353	0,09893	0,09882	0,09466	-27.598	-126.056	-1,11	-5,07	-3,92	-17,89
633.015 Leidenau	4.947.018	391	0,19897	0,19982	0,19513	16.161	-95.474	0,33	-1,93	1,28	-7,55
633.016 Lohndorf	4.988.291	284	0,03820	0,03885	0,03698	16.161	-30.333	1,70	-3,19	4,83	-9,06
633.017 Naumburg	1.792.383	340	0,07209	0,07182	0,06916	-6.713	-72.849	-0,37	-4,06	-1,27	-13,82
633.018 Niestetal	724.263	402	0,02913	0,03207	0,03150	73.098	58.926	10,09	8,14	40,54	32,68
633.019 Oberweser	4.327.429	411	0,17405	0,17583	0,17229	-44.256	-41.273	1,02	-0,95	4,20	-3,92
633.020 Reinhardshagen	1.077.817	313	0,04335	0,04170	0,03975	-41.024	-89.507	-3,81	-8,30	-11,93	-28,03
633.022 Schauenburg	1.543.006	319	0,06206	0,06220	0,05987	3.481	-54.450	0,23	-3,53	0,72	-11,26
633.023 Schreivald	4.215.544	409	0,16955	0,16286	0,15872	-166.334	-289.268	-3,95	-6,39	-16,16	-26,16
633.024 Trendelburg	1.913.964	382	0,07688	0,07518	0,07301	-44.754	-98.707	-2,34	-5,16	-8,94	-19,73
633.025 Vellmar	1.605.164	303	0,06456	0,06601	0,06222	36.052	-58.180	2,25	-3,62	6,80	-10,97
633.026 Wohlbürg	7.449.244	409	0,29961	0,29453	0,28978	-126.305	-244.405	-1,70	-3,28	-6,33	-13,40
633.027 Wolfhagen	600.445	265	0,02415	0,02411	0,02250	-995	-41.024	-0,17	-6,83	-0,44	-18,09
633.028 Zierenberg	4.122.059	320	0,16579	0,16456	0,15825	-30.582	-187.468	-0,74	-4,55	-2,97	-14,54
633.029 Kassel	2.502.474	373	0,10065	0,09976	0,09685	-22.128	-94.480	-0,88	-3,78	-3,30	-14,08
633	88.737.023	372	3,56902	3,50904	3,41414	-1.491.291	-3.850.802	-1,58	-4,34	-6,25	-16,14

Gemeindeanteile an der Einkommensteuer
Vergleich: Ist 2010 (mit aktuellem Höchstbetrag 30/60.000 €) mit Statistik 2007 mit den Höchstbeträgen
30/60.000 € und 35/70.000 €
(Einkommensteueranteil einschl. Familienleistungsausgleich 2010: 2.486.313,413 €)

Gemeinden	Ist 2010 (30/60.000)	Ist 2010 pro Einw.	Ist 2010 (30/60.000) Schlüssel- zahl in %	M 1 Stat. 2007 mit 30/60.000 Schlüssel- zahl in %	M 2 Stat. 2007 mit 35/70.000 Schlüssel- zahl in %	Est Differenz M 1 - Ist €	Est Differenz M 2 - Ist €	Relat. Veränd. M 1 / Ist %	Relat. Veränd. M 2 / Ist %	Est-Diff M 1 - Ist pro Einw.	Est-Diff M 2 - Ist pro Einw.
634.001 Borken (Hessen)	3.569.103	274	0,14355	0,14257	0,13567	-21.860	-190.949	-0,61	-5,35	-1,68	-14,68
634.002 Edernünde	3.038.026	416	0,12219	0,12289	0,11989	17.404	-62.158	0,57	-2,05	2,38	-8,52
634.003 Felsberg	3.767.013	350	0,15151	0,15082	0,14630	-17.156	-129.537	-0,46	-3,44	-1,60	-12,05
634.004 Friedland	2.289.149	293	0,09207	0,08979	0,08524	-56.698	-169.815	-2,48	-7,42	-7,24	-21,70
634.005 Fritzlar	4.929.862	341	0,19828	0,19868	0,19323	9.945	-125.559	0,20	-2,55	0,69	-8,88
634.006 Gilsberg	983.998	285	0,03837	0,03921	0,03719	20.885	-29.339	2,19	-3,08	6,24	-8,76
634.007 Gudensberg	3.248.617	358	0,13066	0,13222	0,12887	38.786	-44.505	1,19	-1,37	4,28	-4,91
634.008 Guxhagen	2.291.386	432	0,09216	0,08903	0,08704	-77.822	-127.299	-3,40	-5,56	-14,69	-24,02
634.009 Homberg (Efze)	4.154.132	289	0,16708	0,17147	0,16426	109.149	-70.114	2,63	-1,69	7,60	-4,88
634.010 Jesberg	666.665	274	0,02802	0,02827	0,02694	6.216	-26.852	0,89	-3,85	2,44	-11,10
634.011 Knüllwald	1.546.487	330	0,06220	0,06286	0,06011	16.410	-51.964	1,06	-3,36	3,50	-10,54
634.012 Körle	1.217.299	418	0,04696	0,05146	0,05059	62.158	40.527	5,11	3,33	21,35	13,92
634.013 Maisfeld	1.463.195	351	0,05885	0,06121	0,05896	58.677	2.795	4,01	0,19	14,07	0,66
634.014 Meisungen	5.368.199	397	0,21591	0,22058	0,21752	116.111	40.030	2,16	0,75	8,59	2,96
634.015 Morschen	1.148.925	310	0,04621	0,04548	0,04382	-18.150	-59.423	-1,58	-5,17	-4,89	-16,01
634.016 Neuenal	934.854	294	0,03760	0,03832	0,03641	17.901	-29.587	1,91	-3,16	5,63	-9,30
634.017 Neukirchen	1.924.407	282	0,07740	0,07846	0,07464	26.355	-68.622	1,37	-3,57	3,59	-9,36
634.018 Niedersiehn	2.024.108	377	0,08141	0,08169	0,08007	6.962	-33.317	0,34	-1,65	1,30	-6,20
634.019 Oberaula	803.825	250	0,03233	0,03247	0,03087	3.461	-36.300	0,43	-4,52	1,08	-11,28
634.020 Ottrau	572.598	243	0,02303	0,02372	0,02228	17.156	-18.647	3,00	-3,26	7,28	-7,91
634.021 Schrecksbach	928.638	285	0,03735	0,03848	0,03620	28.095	-28.593	3,03	-3,08	8,61	-8,77
634.022 Schwalmsdorf	5.650.147	302	0,22725	0,22636	0,21604	-32.128	-278.716	-0,39	-4,93	-1,18	-14,89
634.023 Schwarzenborn	272.251	262	0,01095	0,01060	0,01002	-3.729	-23.123	-1,37	-8,49	-3,45	-21,41
634.024 Spangenberg	2.108.145	336	0,08479	0,08914	0,08555	108.155	28.841	5,13	1,37	17,22	4,58
634.025 Wabern	2.276.717	306	0,09157	0,09208	0,08832	12.680	-80.605	0,56	-3,55	1,70	-10,84
634.026 Willingshausen	1.546.984	297	0,06222	0,06328	0,06353	107.160	26.355	6,93	1,70	20,57	5,06
634.027 Zwesten	1.283.932	313	0,05164	0,05702	0,05473	133.764	76.827	10,42	5,98	32,61	18,73
634 Schwalm-Eder	60.008.666	325	2,41356	2,44171	2,35444	693.697	-1.469.908	1,17	-2,45	3,79	-7,97

Gemeindeanteile an der Einkommensteuer
Vergleich: Ist 2010 (mit aktuellem Höchstbetrag 30/60.000 €) mit Statistik 2007 mit den Höchstbeträgen
30/60.000 € und 35/70.000 €
(Einkommenssteueranteil einschl. Familienleistungsausgleich 2010: 2.486.313,413 €)

Gemeinden	Ist 2010 (30/60.000)	Ist 2010 pro Einw.	Ist 2010 (30/60.000) Schlüssel- zahl in %	M 1 Stat. 2007 mit 30/60.000 Schlüssel- zahl in %	M 2 Stat. 2007 mit 35/70.000 Schlüssel- zahl in %	Est Differenz M 1 - Ist	Est Differenz M 2 - Ist	Relat. Veränd. M 1 / Ist	Relat. Veränd. M 2 / Ist	Est-Diff pro Einw.	Est-Diff M 2 - Ist pro Einw.
635.001 Allendorf (Eder)	1.967.171	349	0,07912	0,09315	0,07918	100.198	1.492	5,09	0,08	17,75	0,26
635.002 Arolsen	4.882.871	298	0,19639	0,20124	0,19303	120.586	-83.540	2,47	-1,71	7,36	-5,10
635.003 Bad Wildungen	4.766.511	273	0,19171	0,19571	0,18865	99.453	-76.081	2,09	-1,60	5,69	-4,35
635.004 Battenberg (Eder)	1.893.576	343	0,07816	0,07979	0,07649	90.253	8.205	4,77	0,43	16,33	1,48
635.005 Bromskirchen	544.005	283	0,02188	0,02262	0,02137	18.399	-12.680	3,38	-2,33	9,56	-6,59
635.006 Burgwald	1.778.211	363	0,07152	0,07533	0,07241	94.729	22.128	5,33	1,24	19,31	4,51
635.007 Diemelsee	1.341.615	260	0,05396	0,05862	0,05550	38.289	38.289	8,64	2,85	22,45	7,42
635.008 Diemelsdorf	1.602.180	295	0,06444	0,06584	0,06284	34.808	-39.781	2,17	-2,48	6,41	-7,32
635.009 Edertal	1.967.917	295	0,07915	0,08180	0,07812	65.887	-25.609	3,35	-1,30	9,89	-3,84
635.010 Frankenu	978.624	285	0,03928	0,04122	0,03926	48.234	-497	4,94	-0,05	14,09	-0,15
635.011 Frankenberg (Eder)	5.986.048	316	0,24076	0,24665	0,23714	146.444	-90.005	2,45	-1,50	7,74	-4,75
635.012 Gemünden (Wohra)	1.153.401	288	0,04639	0,04878	0,04641	59.423	497	5,15	0,04	14,86	0,12
635.013 Haina (Kloster)	1.123.316	311	0,04518	0,04586	0,04300	16.307	-54.202	1,51	-4,83	4,68	-15,01
635.014 Hatzfeld (Eder)	1.058.921	325	0,04259	0,04588	0,04401	81.800	35.306	7,72	3,33	25,10	10,83
635.015 Korbach	7.417.916	308	0,29835	0,29826	0,28627	-2.238	-300.347	-0,03	-4,05	-0,09	-12,48
635.016 Lichtenfels	1.212.078	290	0,04875	0,05082	0,04820	51.467	-13.675	4,25	-1,13	12,32	-3,27
635.017 Rosenthal	699.649	310	0,02814	0,02909	0,02772	23.620	-10.443	3,38	-1,49	10,47	-4,63
635.018 Twisteal	1.389.103	304	0,05587	0,05787	0,05467	49.726	-29.836	3,58	-2,15	10,88	-6,53
635.019 Vöhl	1.686.218	276	0,06782	0,06926	0,06556	35.803	-55.191	2,12	-3,33	5,87	-9,21
635.020 Volkmarsen	1.954.988	286	0,07863	0,08116	0,07719	62.904	-35.803	3,22	-1,83	9,20	-5,23
635.021 Waldeck	2.012.919	277	0,08096	0,08284	0,07844	46.743	-62.655	2,32	-3,11	6,43	-8,62
635.022 Willingen (Upland)	1.724.010	272	0,06934	0,07125	0,06820	47.489	-28.344	2,75	-1,64	7,49	-4,47
635 Waldeck-Frankenberg	49.139.250	300	1,97639	2,03304	1,94366	1.408.496	-813.770	2,87	-1,66	8,59	-4,96

Gemeindeanteile an der Einkommensteuer
Vergleich: Ist 2010 (mit aktuellem Höchstbetrag 30/60.000 €) mit Statistik 2007 mit den Höchstbeträgen
30/60.000 € und 35/70.000 €
(Einkommensteueranteil einschl. Familienleistungsausgleich 2010: 2.486.313,413 €)

Gemeinden	Ist 2010 (30/60.000)	Ist 2010 pro Einw.	Ist 2010 (30/60.000) Schlüssel- zahl in %	M 1 Stat. 2007 mit 30/60.000 Schlüssel- zahl in %	M 2 Stat. 2007 mit 35/70.000 Schlüssel- zahl in %	Est Differenz M 1 - Ist	Est Differenz M 2 - Ist	Relat. Veränd. M 1 / Ist	Relat. Veränd. M 2 / Ist	Est-Diff M 1 - Ist pro Einw.	Est-Diff M 2 - Ist pro Einw.
Bad-Soden-Allendorf	2.144.694	282	0,08626	0,08501	0,08116	-31.079	-126.802	-1,45	-5,91	-3,65	-14,87
Berkatal	486.820	287	0,01958	0,02034	0,01986	18.896	1.989	3,88	0,41	11,15	1,17
Eschwege	5.559.397	276	0,22360	0,21603	0,20843	-188.214	-377.174	-3,39	-6,78	-9,35	-18,74
Großalmerode	2.088.752	299	0,08401	0,08559	0,08159	41.770	-60.169	2,00	-2,88	5,97	-8,60
Hertshausen	802.085	272	0,03226	0,03288	0,03130	15.415	-23.869	1,92	-2,98	5,22	-8,08
Hessisch Lichtenau	3.994.760	314	0,16067	0,15606	0,14920	-114.619	-235.180	-2,87	-7,14	-9,00	-22,38
Meinhard	1.582.981	320	0,06407	0,05821	0,05588	-145.698	-203.629	-9,15	-12,78	-29,30	-40,96
Meisner	1.037.787	322	0,04174	0,03911	0,03715	-65.390	-114.122	-6,30	-11,00	-20,30	-35,43
Neu-Eichenberg	620.584	338	0,02496	0,02559	0,02457	15.664	-9.697	2,52	-1,56	8,54	-5,28
Ringgau	892.935	281	0,03591	0,03682	0,03502	22.625	-22.128	2,53	-2,48	7,12	-6,97
Sontra	1.976.868	244	0,07951	0,07836	0,07390	-28.593	-139.482	-1,45	-7,06	-3,53	-17,20
Waldkappel	1.307.552	279	0,05259	0,05477	0,05189	54.202	-17.404	4,15	-1,33	11,55	-3,71
Wanfried	1.105.415	260	0,04446	0,04379	0,04198	-16.658	-61.061	-1,51	-5,58	-3,91	-14,48
Wehratal	1.686.715	318	0,06784	0,06545	0,06210	-59.423	-142.714	-3,52	-8,46	-11,20	-26,90
Weisenborn	247.140	221	0,00994	0,01008	0,00955	3.481	-9.697	1,41	-3,92	3,12	-8,69
Witzenhausen	4.706.840	304	0,18831	0,18286	0,17591	-160.367	-333.166	-3,41	-7,08	-10,36	-21,53
Werra-Meißner	30.251.224	288	1,21671	1,19105	1,13929	-637.988	-1.924.904	-2,11	-6,36	-6,06	-18,30

Gemeindeanteile an der Einkommensteuer
Vergleich: Ist 2010 (mit aktuellem Höchstbetrag 30/60.000 €) mit Statistik 2007 mit den Höchstbeträgen
30/60.000 € und 35/70.000 €
(Einkommensteueranteil einschl. Familienleistungsausgleich 2010: 2.496.313,413 €)

Gemeinden	Ist 2010 (30/60.000)	Ist 2010 pro Einw.	Ist 2010 (30/60.000)	M 1 Stat. 2007 mit 30/60.000	M 2 Stat. 2007 mit 35/70.000	EST Differenz M 1 - Ist	EST Differenz M 2 - Ist	Relat. Veränd. M 1 / Ist	Relat. Veränd. M 2 / Ist	EST-Dif M 1 - Ist pro Einw.	EST-Dif M 2 - Ist pro Einw.
	€	€	Schlüssel- zahl in %	Schlüssel- zahl in %	Schlüssel- zahl in %	€	€	%	%	€	€
Sonderstatusstädte											
433.012 Rüsselsheim	24.505,105	411	0,98560	0,90765	0,90905	-1.936,081	-1.903,273	-7,91	-7,77	-32,52	-31,93
434.001 Bad Homburg	30.383,496	588	1,22203	1,19445	1,24395	-685,725	545,000	-2,26	1,79	-13,27	10,54
435.014 Hanau	33.612,968	381	1,35192	1,31720	1,31206	-863,248	-991,045	-2,57	-2,95	-9,79	-11,24
531.005 Gießen	23.166,225	307	0,93175	0,92844	0,92049	-82,297	-279,959	-0,36	-1,21	-1,09	-3,72
532.023 Weizlar	17.555,362	341	0,70608	0,72074	0,70985	364,494	93,734	2,08	0,53	7,07	1,82
534.014 Marburg	25.422,057	319	1,02248	1,02848	1,02890	149,179	159,621	0,59	0,63	1,87	2,00
631.009 Fulda	18.711,746	292	0,75259	0,77757	0,75776	621,081	128,542	3,32	0,69	9,70	2,01

ED 89**Realsteuerhebesätze laut Realsteuervergleich 2010**

Das Statistische Bundesamt hat den Realsteuervergleich 2010 veröffentlicht. Dieser kann kostenlos auf der website des Statistischen Bundesamts, www.destatis.de, heruntergeladen werden (Fachserie 14, Reihe 10.1). Auszugsweise geben wir für Hessen nachfolgend die gewogenen Durchschnittshebesätze 2010 und die Vergleichszahlen 2009, jeweils bezogen auf die hessischen Städte und Gemeinden der jeweiligen Gemeindegrößenklasse, wieder:

Gemeindegrößenklasse (Einwohner)	Steuerart					
	Grundsteuer A		Grundsteuer B		Gewerbsteuer	
	2009	2010	2009	2010	2009	2010
Kreisfreie Städte						
100.000-200.000	341	337	427	425	433	435
200.000-500.000	275	275	475	475	440	440
500.000 und mehr	175	175	460	460	460	460
zusammen	253	249	454	453	452	453
Kreisangehörige Gemeinden						
unter 1 000	300	300	300	289	320	328
1 000 - 3 000	290	292	267	268	311	315
3 000 - 5 000	282	282	260	262	318	325
5 000 - 10 000	273	275	258	263	321	322
10 000 - 20 000	279	284	270	277	336	340
20 000 - 50 000	271	273	276	280	330	333
50 000 - 100 000	244	245	318	318	373	386
zusammen	276	279	275	279	336	342
Alle Gemeinden	276	278	329	333	386	391

Nach Ziff. 10 der Leitlinie zur Konsolidierung der kommunalen Haushalte und Handhabung der kommunalen Finanzaufsicht über Landkreise, kreisfreie Städte und kreisangehörige Gemeinden vom 6. 5. 2010 (Staatsanzeiger Nr. 21/2010, S. 1470) müssen bei anhaltend defizitärem Haushalt die Hebesätze für die Grund- und Gewerbesteuer, insbesondere für die Grundsteuer B, bezogen auf die Gemeindegrößenklasse deutlich über dem Landesdurchschnitt liegen.

Wir bitten um Kenntnisnahme.

Dezernat Dr.R./Rau.

Nr. 10 – ED 89 vom 24.08.2011

ED 90**Konjunkturprogramm des Bundes;
hier: Beachtung der Fristen**

Aus gegebenem Anlass möchten wir nochmals auf die Fristen des Konjunkturprogrammes – Bund hinweisen. Das HMdF hat mitgeteilt, dass der Abruf noch nicht von allen Gemeinden /Städte erfolgt ist und verwies im Rahmen der 18. Sitzung der Clearingstelle nochmals auf die Fristen. Nachfolgend geben wir daher nochmals die ED 10 vom 28.02.2011 wieder.

1. Letzte Auszahlung des Bundeszuschusses

Bis 27. Oktober 2011 können letztmalig Bundeszuschüsse der WI-Bank zur Auszahlung beantragt werden. Mit Ablauf des 27. Oktober 2011 ist die Auszahlung von Bundeszuschüssen nicht mehr möglich. Ausnahmeregelungen sind nicht möglich. Ein Fristablauf im Bundesprogramm führt zum Verlust der Förderung.

2. Verausgabung des Bundeszuschusses

Voraussetzung für den Abruf der Bundeszuschüsse ist, dass innerhalb von 2 Monaten nach Auszahlung die Zuschüsse zur anteiligen Begleichung für fällige Zahlungen benötigt werden (vgl. VV Nr. 7.2 zu § 44 LHO).

Für nicht in dem 2-Monats-Zeitraum durch die Fördermittelempfänger verausgabte Gelder entstehen Zinsen, die über die Stabsstelle an den Bund zu erstatten sind. Die Rechnungsprüfungsämter prüfen die 2-Monats-Frist und geben einen Hinweis an die Kommune. In Verzinsungsfällen müssen durch die Kommunen unaufgefordert eine Mitteilung an die WI-Bank über den Zeitraum und die Dauer der Fristüberschreitung in Tagen sowie der Betrag der Überzahlung erfolgen. Auf dem Verwendungsnachweisformular sind eingetretene Fristüberschreitungen und eingeleitete Maßnahmen zu vermerken (Betrag, Zeitraum etc.). Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass auch hinsichtlich der 2-Monats-Frist zur Mittelverwendung keine Verlängerungen möglich sind.

3. Noch bestehende Möglichkeiten der Maßnahmenanpassung im Bundesprogramm im Jahr 2011

Die Beantragung neuer Bundesmaßnahmen ist nicht möglich! Auch der Beginn der Umsetzung von noch nicht in 2010 begonnenen Ersatzmaßnahmen ist nicht möglich!

Eine Maßnahmenumschichtung ist längstens bis zum Abrufstichtag 31.10.2011 für die Einzelmaßnahmen nach Zustimmung durch die WI-Bank möglich, d. h. Umschichtungsanträge müssen spätestens am 21.10.2011 bei der WI-Bank eingegangen sein und die Zustimmung der WI-Bank muss erteilt sein. Es empfiehlt sich, die Umschichtungsanträge so früh wie möglich der WI-Bank zur Verfügung zu stellen um eine Umschichtung gewährleisten zu können.

Bei Umschichtungen, die 50% des Investitionsvolumens übersteigen, ist eine tiefergehende Prüfung notwendig, sodass entsprechende Anträge so früh wie möglich an die WI-Bank zur Prüfung zu übermitteln sind. Die Unterlagen für den Mittelabruf müssen spätestens am **27.10.2011** bei der WI-Bank vorliegen.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass Maßnahmenanpassungen auch im Hinblick auf die Finanzierungsanteile nach Eingang des Verwendungsnachweises bei der WI-Bank nicht mehr möglich sind.

Hinweis:

Um Rückzahlungen bzw. Verzinsungen der Bundeszuschüsse zu vermeiden bitten wir Sie, die Förderbedingungen nochmals aufmerksam zu lesen und diese penibelst zu beachten. Bitte achten Sie darauf, dass die Bundeszuschüsse letztmals am 27.10.2011 zur Auszahlung beantragt werden können. Um eine Überprüfung Ihres Antrages ordnungsgemäß vornehmen zu können, empfiehlt sich allerdings ein früherer Zeitpunkt.

Im Rahmen des Bundesprogrammes sind Fristverlängerungen und Korrekturen des Verwendungsnachweises nach Absendung an das Bundesministerium nicht mehr möglich.

Sollten Fragen oder Unklarheiten bestehen, setzen Sie sich bitte bereits zeitnah im Vorfeld entweder mit dem zuständigen Mittelsachbearbeiter der WI-Bank, dem HMdF oder mit uns in Verbindung.

Wir bitten um Kenntnisnahme.

Dezernat 1-Dr. R./Rau

Nr. 10 – ED 90 vom 24.08.2011

ED 91

Finanzplanung der kommunalen Eigenbetriebe, sonstiger kommunaler Sondervermögen und Treuhandvermögen mit Sonderrechnung

Kommunale Eigenbetriebe sowie sonstige kommunale Sondervermögen und Treuhandvermögen mit Sonderrechnung nach § 115 Abs. 1 Nrn. 3 und 4 und § 116 Abs. 1 HGO haben Finanzpläne aufzustellen und diese den Wirtschaftsplänen bzw. besonderen Haushaltsplänen beizufügen. In §§ 17 und 19 des Eigenbetriebsgesetzes sind die näheren Vorschriften über den Vermögensplan und die Finanzplanung der Eigenbetriebe geregelt.

Mit Erlass vom 12. März 2007 (StAnz. 2007, S. 664) wurden entsprechende Formblätter bekanntgegeben, um die Einheitlichkeit des Vermögensplans und der Finanzplanung der kommunalen Eigenbetriebe einschließlich der das Eigenbetriebsrecht anwendenden kommunalen Krankenhäuser zu erreichen.

Das Hessische Ministerium des Innern und für Sport (HMdIS) beabsichtigt, diesen Erlass aus dem Jahr 2007 inhaltlich unverändert erneut bekanntzugeben (anderenfalls träte der Erlass im Zuge der Erlassbereinigung zum Jahresende außer Kraft).

Die kommunalen Spitzenverbände sind gebeten, bis 31.10.2011 zur Frage einer Verlängerung Stellung zu nehmen. Bitte teilen Sie uns bis **spätestens 17.10.2011** mit, ob aus Ihrer Sicht Änderungen gegenüber den bisher vorhandenen Formblättern vorzuschlagen sind.

Wir bitten um Kenntnisnahme.

Dezernat 1-Dr.R./Rau**Nr. 10 – ED 91 vom 24.08.2011**

ED 92**Neufassung der Rahmenvereinbarung zur Förderung der interkommunalen Zusammenarbeit in Kraft gesetzt**

Das Hessische Ministerium des Innern und für Sport (HMdIS) hat mit Wirkung vom 01.08.2011 eine Neufassung der Förderrichtlinien zur Förderung von modellhaften Projekten interkommunaler Zusammenarbeit in Kraft gesetzt. Die „Rahmenvereinbarung zur Förderung der interkommunalen Zusammenarbeit“ gilt ab 01.08.2011 und kann in der Internetpräsenz des Kompetenzzentrums für interkommunale Zusammenarbeit, www.ikz-hessen.de in der Rubrik „Förderung/Förderprogramm“ eingesehen und heruntergeladen werden.

Wir bitten um Kenntnisnahme.

Dezernat 1 - Dr.R./Rau.**Nr. 10 – ED 92 vom 24.08.2011**

ED 93**Bundesfreiwilligendienst**

Seit dem 01.07.2011 gibt es den Bundesfreiwilligendienst, geregelt im Bundesfreiwilligendienstgesetz vom 28.04.2011 (BGBl. I S. 687), der an die Stelle des Wehrdienstes und Wehrrersatzdienstes bzw. Zivildienstes getreten ist.

Der Bundesfreiwilligendienst ist ein öffentlicher Dienst „eigener Art“, der zwar durch eine Vereinbarung zustande kommt, aber kein Arbeitsverhältnis ist. Als Einsatzbereiche kommen insbesondere auch kommunale gemeinwohlorientierte Einrichtungen wie Kindertageseinrichtungen, Jugendeinrichtungen, Schulen, Alten- und Seniorenpflegeeinrichtungen, Mehrgenerationenhäuser usw., in Betracht.

Nach der Information der Vereinigten kommunalen Arbeitgeberverbände mit den VKA-Nachrichten vom August 2011 besteht ein gesetzlicher Anspruch auf unbezahlten Sonderurlaub für die Ableistung des Bundesfreiwilligendienstes für Beschäftigte von kommunalen Arbeitgebern jedoch nicht. Es kann nur Sonderurlaub nach § 28 TVöD in Anspruch genommen und gewährt werden.

Im Übrigen verweisen wir auf das Infoblatt zum Bundesfreiwilligendienst des Deutschen Städte- und Gemeindebundes mit weiteren wichtigen Informationen zum Bundesfreiwilligendienst und das Gesetz über den Bundesfreiwilligendienst und bitten um entsprechende Kenntnisnahme.

Anlage: DStGB – Infoblatt Bundesfreiwilligendienst Bundesfreiwilligendienstgesetz

Dezernat 1-Bü.**Nr. 10 – ED 93 vom 24.08.2011**



DStGB
Deutscher Städte-
und Gemeindebund
www.dstgb.de

DStGB-Infoblatt Bundesfreiwilligendienst

Am 1. Juli 2011 ist der neue Bundesfreiwilligendienst (BFD) an die Stelle des Zivildienstes getreten.

Besonders positiv für die Kommunen ist es, dass sich im Rahmen des Freiwilligendienstes künftig neue vielfältige Einsatzmöglichkeiten in den Bereichen Kultur, Bildung, Sport, Integration sowie Zivil- und Katastrophenschutz auftun und sich daher eine große Chance der Kommunen ergibt, Freiwillige für diese Bereiche zu gewinnen.

Die Kommunen haben die Möglichkeit, das Ehrenamt entscheidend voranzubringen, ohne dass ihnen dabei Kosten entstehen. Auch für die Freiwilligen bedeutet die Arbeit einen Mehrwert, den sie für ihre berufliche und private Zukunft nutzen können.

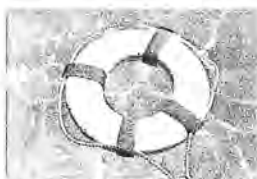
1. Wer kann am Bundesfreiwilligendienst teilnehmen?

- Im Gegensatz zum Zivildienst richtet sich der Bundesfreiwilligendienst nicht nur an junge Männer, sondern steht **Männern und Frauen** nach Erfüllung der Vollzeitschulpflicht, **unabhängig von Alter und Nationalität** offen.
- Der Dienst wird in der Regel für eine Dauer von zwölf zusammenhängenden Monaten geleistet. Er kann von sechs

Monaten bis höchstens 18 Monate gehen, in besonderen Fällen bis zu 24 Monaten. Der Dienst ist grundsätzlich als Vollzeitbeschäftigung abzuleisten. Für Freiwillige ab Vollendung des 27. Lebensjahrs kommt eine Teilzeitbeschäftigung von mehr als 20 Wochenstunden in Betracht.

- Der Dienst kann zu jeder Zeit, je nach Vereinbarung, angetreten werden.

2. Was für Einsatzfelder gibt es?



- Die kommunalen Einsatzfelder sind **vielfältig**: Soziales (Kinder und Jugendhilfe, Jugendarbeit, Wohlfahrts-, Gesundheits- und Altenpflege, Behindertenhilfe), Umwelt- und Naturschutz, Sport, Integration, Kultur- und Denkmalpflege, Bildung, Zivil- und Katastrophenschutz einschließlich Freiwilliger Feuerwehren.

Voraussetzung ist, dass die Tätigkeiten gemeinwohlorientiert sind und arbeitsmarktnutral sind.

- Als Einsatzfelder kommen beispielsweise folgende kommunale Bereiche in Betracht:

Kindertageseinrichtungen, Jugendeinrichtungen und Zentren, Einrichtungen der Behindertenhilfe, Nachmittagsangebot an Schulen, Alten- und Seniorenpflegeeinrichtungen, Mehrgenerationenhäuser, Selbsthilfegruppen, Nachbarschaftscafés, Sportvereine, Museen, Bibliotheken und andere Kultureinrichtungen, Obdachlosenhilfen,

Schwimmbäder, Tierheime, Freiwillige Feuerwehren, Rettungsdienste, Denkmalpflege, Krankentransporte, Einrichtungen der Migrationshilfe, etc.

Die Freiwilligen können in den verschiedenen Einrichtungen, zum Beispiel in der Hausmeisterei (dort auch im Bereich technischer Hilfsdienste, wie Wartungs- und Reparaturarbeiten), bei der Versorgung der Stationen mit Essen, Wäsche etc. eingesetzt werden, aber auch Fahrdienste übernehmen. Sie können auch als Übungsleiter eine Kinder- und Jugendgruppe im Sport oder bei Nachmittagsangeboten an Schulen betreuen.

Sowohl der Einsatz eines Freiwilligen in der Stadt- oder Gemeindeverwaltung, als auch in der Entwicklung von zum Beispiel Energiekonzepten oder ökologischen Konzepten ist möglich. Wichtig ist, dass der Tätigkeitsbereich gemeinwohlbezogen ist, um als neues Einsatzfeld beim Bundesamt anerkannt zu werden.

3. Was bekommt ein Freiwilliger?



Den Mustervertrag finden Sie im Internet auf der DStGB-Homepage (www.dstgb.de) unter dem Schwerpunkt Bundesfreiwilligendienst

Die Freiwilligen erhalten folgende Leistungen von den Einsatzstellen:

- Ein Taschengeld in Höhe von **maximal 330 Euro**,
- sie werden **sozialversichert** und sind damit in der gesetzlichen Kranken-, Renten-, Unfall- und Pflege- sowie Arbeitslosenversicherung abgesichert.

Dies gilt gleichermaßen für Senioren, die noch keine Altersrente beziehen, ebenso wie für Altersteilrentenbezieher und Erwerbsminderungsrentner. Rentenversicherungsbeiträge müssen nur dann nicht abgeführt werden, wenn die Freiwilligen eine Altersvollrente beziehen. Beträge für die Arbeitslosenversicherung müssen grundsätzlich für alle abgeführt werden, die das maßgebende Lebensalter für eine Regelaltersrente noch nicht vollendet haben. Bei Vollendung des Lebensalters für die Regelaltersrente,

hat die Einsatzstelle ihren „Arbeitgeberanteil“ abzuführen. Für ALG II-Empfänger gilt, dass vom Taschengeld ein Betrag von 60 Euro nicht als zu berücksichtigende Einnahme angerechnet wird.

Die Einsatzstellen können mit den Freiwilligen die Höhe des Taschengeldes als auch die Modalitäten bezüglich der Sachleistungen, wie der Unterkunft, Verpflegung, Berufskleidung oder einer entsprechenden Kostenersatzung frei aushandeln. Auch die Auswahl der Freiwilligen obliegt der Einsatzstelle. Der Vertrag selbst wird dagegen mit dem Bund geschlossen, das Rechtsverhältnis besteht mit ihm.

Sie haben die Möglichkeit, einen Teil des Taschengeldes nicht monatlich in bar, sondern in Sachleistungen, zum Beispiel einer BahnCard oder einem Monatssticket, vorzusehen.

4. Kostenerstattung

Die Einsatzstellen erhalten vom Bund voraussichtlich folgende Leistungen (die notwendigen gesetzlichen Regelungen werden sich Ende des Jahres ergeben):

- die Erstattung des **Taschengeldes und der Sozialversicherungsbeiträge**
- in Höhe von **bis zu 250 Euro** monatlich für kindergeldberechtigte Freiwillige bis zum 25. Lebensjahr,
- in Höhe von **bis zu 350 Euro** monatlich für Freiwillige, die das 25. Lebensjahr vollendet haben,
- bei Teilzeit reduziert sich anteilig das maximale Taschengeld. Die Kostenerstattung des Bundes bleibt allerdings in voller Höhe (250 bzw. 350 Euro) bestehen.

Die Einsatzstellen treten zunächst in Vorleistung mit dem Taschengeld und den Sozialversicherungsbeiträgen und werden dann vom Bund refinanziert.

Für die Freiwilligen ist eine **pädagogische Begleitung mit Bildungsseminaren** vorgesehen, die die fachliche Anleitung und die Seminararbeit umfasst. Bei einer zwölfmonatigen Teilnahme am BFD sind insgesamt 25 Seminartage pro Freiwilligen bis 27 Jahre durchzuführen.

- Pro Freiwilligen und Monat gibt es **100 Euro bar**. Zusätzlich einen „**Bildungsgutschein**“ im Wert von weiteren 100 Euro, der drei Wochen kostenlose Nutzung der Bildungszentren (BAFzA) beinhaltet.

- Diejenigen Einsatzstellen, die sich **dem BAFzA als Zentralstelle angeschlossen haben**, haben zwei Möglichkeiten:

1. „Rundum-Paket“

Die komplette pädagogische Begleitung, sowie die Durchführung aller Seminartage, stellt das Bundesamt sicher. In diesem Fall erhalten die Einsatzstellen **keinerlei Zuwendung**, ihnen werden allerdings **auch keine Kosten** in Rechnung gestellt.

2. Individuelle Lösung

Die Einrichtungen oder deren Träger führen die Seminartage selbst durch. Fünf von den 25 Tagen müssen jedoch in den Bildungszentren des Bundesamtes durchgeführt werden, wenn es sich um einen Freiwilligen bis zum 27. Lebensjahr handelt.

Sie erhalten die **100 Euro in bar** oder es wird ein entsprechender Teil des Bundeszuschusses ausbezahlt.

So besteht hier die Möglichkeit, die Bildungsseminare an den Volkshochschulen durchzuführen und sich den Anteil der

pädagogischen Begleitung direkt an die Bildungsträger auszahlen zu lassen.

5. Zentralstelle

■ Jede Einsatzstelle muss sich wenigstens einer Zentralstelle zuordnen. Diese sind dafür verantwortlich, dass die ihnen angehörenden Träger und Einsatzstellen ordnungsgemäß an der Durchführung des BFD mitwirken.

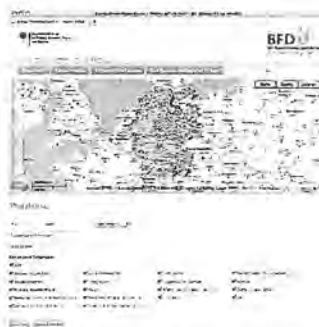
Für Kommunen, die **bereits über anerkannte Einsatzstellen verfügen**, besteht die Möglichkeit, sich über den Deutschen

Städte- und Gemeindebund (DStGB) unter Angabe der Spitzenverbandsnummer **SPIDE00012** dem Bundesamt als Zentralstelle zuzuordnen. Im Gegensatz zu den Wohlfahrtsverbänden übernimmt das Bundesamt alle administrativen Aufgaben **kostenfrei**. Die hierfür erforderliche Mustervereinbarung finden Sie als **Anlage 1 anbei**.

WEITERE WICHTIGE VORTEILE SIND:

- Das Bundesamt zahlt die Geld- und Sachbezüge für die Freiwilligen,
- bietet Unterstützung bei der Gewinnung von Bundesfreiwilligen,
- bietet kompetente Beratung durch die Beschäftigten der Zentralstelle und die Regionalbetreuer vor Ort,
- stellt für die pädagogische Begleitung die Bildungszentren und ihre Lehrkräfte zur Verfügung und bietet Hilfestellung beim Entwickeln von Konzepten für u. a. der Bildungsseminare an.

6. Wie werde ich Einsatzstelle?



Die Platzbörse im Internet

Die Einrichtung, in der die Freiwilligen arbeiten, nennt sich Einsatzstellen. Die Einsatzstellen sind für die fachliche und persönliche Begleitung der Freiwilligen zuständig.

Kommunale Einrichtung war bereits Zivildienststelle:

Ehemalige Zivildienststellen werden automatisch als BFD-Stellen anerkannt. Sie müssen nichts tun, außer sich einer Zentralstelle zuzuordnen (siehe oben).

Kommunale Einrichtung will Bundesfreiwilligen-Plätze erstmals anbieten:

Diese müssen beim Bundesamt für Familie

und zivilgesellschaftliche Aufgaben (BAFzA) anerkannt werden. Das entsprechende Formular finden Sie als **Anlage 2 anbei**. Auch hier erfolgt die Anmeldung unter Angabe der bereits erwähnten Spitzenverbandsnummer SPIDE00012 des DStGB.

Neue und alte Einsatzstellen werden in eine Platzbörse aufgenommen, auf die interessierte Freiwillige im Internet zugreifen können (<http://www.bundesfreiwilligendienst.de/platzboerse.html>) neue Einsatzfelder finden sich vor allem in den Bereichen Sport, Integration, Kultur, Bildung und dem Zivil- und Katastrophenschutz.



Eines der vier Plakatmotive, die auf den BFD-Internetseiten heruntergeladen werden können.

Weitere Informationen finden Sie wahlweise auf unserer Homepage www.dstgb.de und unter folgenden Adressen:
www.bundesfreiwilligendienst.de
www.bafza.de
www.zivildienst.de

Das BMFSFJ bringt regelmäßig einen Newsletter des Bundesbeauftragten für den Zivildienst zum Thema „Vom Zivildienst zum Bundesfreiwilligendienst“ heraus, der über den Verlauf und die Neuerungen des Bundesfreiwilligendienstes informiert.

Der Newsletter kann unter <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/generator/BMFSFJ/abonnementBfZ.html> abonniert werden.



Stand 20.7.2011

Marienstraße 6 · 12207 Berlin · Telefon 030 773 07 0 · Telefax 030 773 07 2001 dstgb@dstgb.de www.dstgb.de

Checkliste für die Anerkennung als Einsatzstelle

Von der Anerkennung als Einsatzstelle zur Einstellung
des Bundesfreiwilligen in drei Schritten

Schritt 1: Anerkennung als Einsatzstelle

- I. Entweder automatisch, wenn bereits frühere Zivildienststelle, dann weiter mit Schritten 2 und 3
- II. oder es erfolgt eine Anerkennung durch das Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben (BAFzA)

Dann ist folgendes zu beachten:

1. Verfahren

a. Zuordnung zu einer Zentralstelle (BAFzA)

b. Antragstellung

Sie finden das Antragsformular „Anerkennung als Einsatzstelle im Bundesfreiwilligendienst“ unter unserer Homepage www.dstgb.de unter dem Schwerpunkt „Bundesfreiwilligendienst“. Füllen Sie den Vordruck unter Angabe bitte aus und fügen Sie die dort geforderten Unterlagen bei. Geben Sie im Antragsformular oder im Begleitschreiben an, welcher Zentralstelle sich Ihre Einrichtung zuordnen möchte. Den fertigen Antrag senden Sie bitte an die Zentralstelle BAFzA an folgende Adresse:

Bundesamt für Familie und
zivilgesellschaftliche Aufgaben
– Referat 11 –
50964 Köln

c. Bearbeitung und Bescheid

Nachdem Ihr Antrag im Bundesamt eingegangen ist, erhält Ihre Einrichtung eine **Einsatzstellennummer**. Diese Nummer dient fortan als **Aktenzeichen**.

Das BAFzA prüft, ob Ihre Einrichtung die Voraussetzungen für den Einsatz und die Betreuung Freiwilliger erfüllt. Falls sich aus Ihren Unterlagen Fragen ergeben, wird sich die Bearbeiterin oder der Bearbeiter mit Ihnen in Verbindung setzen. Sind alle Fragen geklärt, erhalten Sie einen Bescheid über die Anerkennung oder die Ablehnung Ihres Antrags. Ein Anerkennungsbescheid berechtigt Ihre Einrichtung, Freiwillige im Bundesfreiwilligendienst zu beschäftigen.

2. Voraussetzungen

Derzeit wird noch an den Anerkennungsrichtlinien für Einsatzstellen gearbeitet. Mit Sicherheit werden jedoch folgende Voraussetzungen gelten:

a. Einsatzbereiche

Als Einsatzstellen im Bundesfreiwilligendienst können Einrichtungen aus folgenden Bereichen anerkannt werden:

- Kinder- und Jugendhilfe
- Wohlfahrts-, Gesundheits- und Altenpflege
- Behindertenhilfe
- Kultur und Denkmalpflege
- Sport
- Zivil- und Katastrophenschutz
- Umweltschutz
- Schulen (außerhalb des Unterrichts)

b. Gemeinwohl

Sowohl die Aufgaben der Einrichtung als auch die Tätigkeiten der Freiwilligen müssen dem Gemeinwohl dienen. Das Vorliegen dieser Voraussetzung müssen Sie im Anerkennungsverfahren nachweisen.

c. Arbeitsmarktneutralität

Freiwillige sollen die hauptamtlich Beschäftigten Ihrer Einsatzstelle unterstützen, nicht ersetzen. Durch den Einsatz Freiwilliger dürfen in Ihrer Einrichtung keine Arbeitsplätze für hauptamtliches Personal gefährdet oder deren Neuschaffung verhindert werden.

d. Anleitung und Fürsorge

Sie müssen eine Fachkraft für die fachliche Anleitung der Freiwilligen benennen. Diese sichert die Unterstützung und Beratung der Freiwilligen. Sie vermittelt ihnen Kenntnisse, Fähigkeiten und Kompetenzen

für den Arbeitsalltag. Wichtig für die Beteiligung der Freiwilligen sind zudem regelmäßige Gespräche und die Integration in Teamberatungen.

Als Einsatzstelle sind Sie außerdem verpflichtet, für die Teilnahme der Freiwilligen an den vorgeschriebenen Seminaren zu sorgen.

e. Auslastung

Die Freiwilligen müssen in während ihrer Arbeitszeit auslastend beschäftigt werden.

f. Tätigkeiten der Freiwilligen

Der Bundesfreiwilligendienst wird als überwiegend praktische Hilfstätigkeit geleistet. Mit der Anerkennung einer Einsatzstelle wird stets mindestens ein Platz anerkannt. Für jeden Platz bedarf es einer Beschreibung der vorgesehenen Tätigkeiten. Freiwillige dürfen im Einzelfall nur mit Tätigkeiten betraut werden, die ihrem Alter und ihren persönlichen Fähigkeiten entsprechen.

Schritt 2: Freiwilligenstellen in die Platzbörse einstellen und für den freiwilligen Dienst werben (!)

1. Platzbörse

Unter der Webseite <http://www.bundesfreiwilligendienst.de/platzboerse.html> finden Sie eine Platzbörse, unter der Sie Ihre Plätze im Bundesfreiwilligendienst mittels einer Beschreibung einstellen können.

2. Werben (!)

Ein besonderes Augenmerk muss auf das künftige Werben von Freiwilligen für Ihre Einrichtung gelegt werden. Die Einsatzstellen sollten aktiv für die neuen jungen und alten Bundesfreiwilligen werben und Anreize für die Tätigkeiten schaffen. Für das Freiwillige soziale Jahr und Freiwillige ökologische Jahr gab es in der Vergangenheit zwar zwei- bis dreimal so viele Bewerbungen wie zur Verfügung stehende Plätze. Einsatzplätze gibt es in Zukunft jedoch durch die etwa 160.000 anerkannten

bisherigen Zivildienstplätze zu Genüge. Freiwillige könnten so durchaus eine „Mangelware“ sein oder werden. Deshalb werden Einsatzstellen aktiv werden müssen.

Um den neuen Bundesfreiwilligendienst bekannt zu machen, können Sie sich zur Unterstützung an den Werbematerialien der Bundeskampagne „Nichts erfüllt mehr als gebraucht zu werden“ bedienen (<http://www.bundesfreiwilligendienst.de/einsatzstellen.html>), die kostenlos heruntergeladen werden können.

Um für ihre eigene Einrichtung zu werben, müssen sich die Einsatzstellen allerdings selbst etwas überlegen. So könnten beispielsweise die kommunalen Printmedien genutzt werden, um darauf aufmerksam zu machen oder mit Aushängen dafür geworben werden.

DIE VIELZAHL AN EINSATZMÖGLICHKEITEN STELLEN EINE GROSSE CHANCE FÜR DIE STÄDTE UND GEMEINDEN DAR!

Schritt 3: Vertragsausgestaltung mit den Freiwilligen

Sobald sich ein Freiwilliger für eine Ihrer Einrichtungen findet, wird mit ihm ausgehandelt, für welche Zeitspanne (6, 12 oder 18 Monate) und unter welchen Konditionen (Stundenanzahl, Taschengeld, Unterkunft, Verpflegung, Bekleidung oder entsprechenden Geldersatzleistungen) er oder sie den Dienst übernehmen soll.

Das entsprechende Vertragsformular finden Sie unter der Webseite unseres Verbandes www.dstgb.de (Schwerpunkt „Bundesfreiwilligendienst“).

Da das Rechtsverhältnis des Freiwilligen mit dem Bund und nicht mit der Einsatzstelle zustande kommt, muss auch dieser Vertrag an das BAFzA versandt werden.



ED 94**Erfahrungen mit dem Vergabebeschleunigungserlass**

Das Hessische Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung hat als federführendes Fachministerium eine Umfrage zu den Erfahrungen der Kommunen mit dem Vergabebeschleunigungserlass vom 18.03.2009 (Staatsanzeiger S. 831) in den Fassungen vom 14.12.2009 (Staatsanzeiger S. 3628) sowie vom 28.10.2010 (Staatsanzeiger S. 2472) initiiert.

Ziel der Umfrage ist es, in Erfahrung zu bringen, ob der Vergabebeschleunigungserlass über den 31.12.2011 hinaus verlängert werden soll.

Zur Stützung der Konjunktur Hessen im Allgemeinen und zur wirkungsgerechten Umsetzung der einzelnen Förderprogramme des Bundes – KP II – und des Sonderinvestitionsprogramms des Landes Hessen (SIP HE) sind mit dem Vergabebeschleunigungserlass Regeln eingeführt worden, die eine zügigere Auftragsvergabe gewährleisten sollten.

Im Wesentlichen sind für den innerstaatlichen Bereich Freigrenzen für den Direktkauf und Beschränkte Ausschreibungen eingeführt und die Freigrenzen für Freihändige Vergaben erhöht worden.

Um beurteilen zu können, ob und inwieweit sich insbesondere die Freigrenzen bewährt haben und auch außerhalb konjunkturschwacher Zeiten praxistauglich sind, wird die Umfrage durchgeführt.

In der Anlage (S. 1-5) sind die seitens des Ministeriums erfragten Punkte aufgeführt, die als Anhaltspunkt oder als Vorlage für eine Stellungnahme seitens der Kommunen dienen können.

Dem Hessischen Städte- und Gemeindebund ist als kommunaler Spitzenverband eine Stellungnahmefrist bis zum 12.10.2011 eingeräumt worden. Wir bitten Sie deshalb uns zu den Fragen bis zum 01. Oktober 2011 die entsprechenden Erfahrungen mitzuteilen.

Fehlanzeigen sind nicht erforderlich.

Dezernat 2 - Pö**Nr. 10 – ED 94 vom 24.08.2011**

Erfahrungen mit dem Vergabebesleunigungserlass vom 18. März 2009 (StAnz. S. 831)**1. Vergabefreigrenzen****a. Allgemeines**

Was halten Sie grundsätzlich von Vergabefreigrenzen?
Allgemeine Ausführungen:

b. Direktkauf

Sollte auf eine Freigrenze für den **Direktkauf**

verzichtet werden ☐
ist mit 7.500 EUR je Auftrag zu hoch ☐
ist mit 7.500 EUR je Auftrag angemessen, ☐
ist mit 7.500 EUR je Auftrag zu niedrig ☐

Wäre eine separate (höhere) Freigrenze für den Direkt-Einkauf von Dienstleistungen wünschenswert? Ja ☐ Nein ☐
Allgemeine Ausführungen:

c. Freihändige Vergaben

Welche Erfahrungen haben Sie mit den **Freigrenzen für Freihändige Vergaben** im Bau-, Liefer- und Dienstleistungsbereich gemacht?

Gut bis sehr gut ☐
Befriedigend ☐
Nicht gut ☐

Ggf. Begründung:

Konten die Vergabeverfahren schneller und einfacher durchgeführt werden Ja ☐ Nein ☐

Möglichkeit der Verhandlung im Allgemeinen
Einschätzung

Möglichkeit der Nachbesserung im Verhandlungsverfahren bei unvollständigem / fehlerhaftem Leistungsprogramm /
Leistungsverzeichnis ohne Aufhebung einer Ausschreibung Ja ☐ Nein ☐

Gab oder gibt es **Streitverfahren** zwischen Bewerber / Bieter und Auftraggeberschaft Ja ☐
in Hessen ansässig Ja ☐ Nein ☐
in anderem Bundesland ansässig Ja ☐ Nein ☐
aus EU-/EWR-Staaten Ja ☐ Nein ☐

Ggf. weiter ausführen

Sind die erzielten Preise wirtschaftlich? Ja ☐ überwiegend ☐ vereinzelt ☐

Wenn nein, wie hoch sind die Mehrkosten in Prozent, geschätzt

Wenn höhere Preise gefordert wurden, lag das Ihrer Einschätzung nach an dem Vergabeverfahren „Freihändige Vergabe“ oder an der erhöhten Nachfrage (und wäre folglich auch bei „Öffentlichen Ausschreibungen“ zu zahlen gewesen),
Einschätzung

Sind entsprechend der Aufforderung verhältnismäßig viele Angebote abgegeben worden? Ja ☐ überwiegend ☐ Nein ☐

d. **Beschränkte Ausschreibung**

Welche Erfahrungen haben Sie mit der **Freigrenze für Beschränkte Ausschreibungen** im Bau-, Liefer- und Dienstleistungsbereich

gemacht?

Gut bis sehr gut ☐
 Befriedigend ☐
 Nicht gut ☐

Ggf. Begründung:

Konnten die Vergabeverfahren schneller und einfacher durchgeführt werden? Ja ☐ Nein ☐

Gab oder gibt es **Streitverfahren** zwischen Bewerber / Bieter und Auftraggeberschaft? Ja ☐ Nein ☐
 davon in Hessen ansässig Ja ☐ Nein ☐
 davon in anderem Bundesland ansässig Ja ☐ Nein ☐
 davon aus EU-/EWR-Staaten Ja ☐ Nein ☐
 Wenn Ja, bitte weiter ausführen Nein ☐

Sind die erzielten Preise wirtschaftlich? Ja ☐ überwiegend ☐ vereinzelt ☐

Wenn höhere Preise gefordert wurden, lag das Ihrer Einschätzung nach an dem Vergabeverfahren „Beschränkte Ausschreibung“ oder an der erhöhten Nachfrage (und wäre folglich auch bei „Öffentlichen Ausschreibungen“ zu zahlen gewesen), Einschätzung

Sind entsprechend der Aufforderung verhältnismäßig viele Angebote abgegeben worden? Ja ☐ überwiegend ☐ Nein ☐

e) Bedingungen für die Inanspruchnahme der Freigrenzen

Pflichtanwendung bei KP II und SIP HE

Die Pflichtanwendung der Freigrenzen bei Beschaffungsmaßnahmen im Konjunkturpaket des Bundes (KP II) und dem Sonderinvestitionsprogramm des Landes (SIP HE) war hilfreich oder hinderlich
 Einschätzung

Bieterauswahl

Wurden in der Regel drei bis fünf geeignete Unternehmen zur Angebotsabgabe aufgefordert?

Ja ☐ überwiegend ☐ Nein ☐

Waren dabei wenigstens ein bis zwei Unternehmen nicht am Ort der Leistung ansässig?

Ja ☐ überwiegend ☐ Nein ☐

Wurden die Aufträge gestreut?

Ja ☐ überwiegend ☐ Nein ☐

Wenn die Aufträge nicht gestreut wurden, woran lag es?

Dokumentation

Bereits der Grunderlass vom 1. November 2007 fordert eine ausführliche Dokumentation.

Wurden die formlosen Vergaben ausführlich und nachvollziehbar dokumentiert? Ja ☐ Nein ☐

Wurden die im Erlass genannten Listen geführt [Auftrag, Vergabeart, aufgeforderte Bewerber / Bieter (Name, Ort), Auftragnehmer, Angebotspreis, Vertragspreis und abgerechnetes Entgelt, Bedarfs- und Beschaffungsstelle, die für das Vergabeverfahren und die Vergabeentscheidung zuständige(n) Personen] Ja ☐ Nein ☐

Wenn Nein, bitte begründen

Kontrolle

Zur Vermeidung und besseren Verfolgung illegaler Praktiken sind alle Vergabegeschäfte angemessen zu überwachen (Kontrolle).

Welche Maßnahmen wurden ergriffen?

Wer hat sie durchgeführt und in welchen Abständen (Stichprobenumfang)?

Sind bei der Nutzung der Freigrenzen besondere Unregelmäßigkeiten aufgedeckt worden? Ja ☐ Nein ☐

Wenn ja, bitte kurze Darstellung der Unregelmäßigkeiten:

2. Formloses Interessenbekundungsverfahren

Unabhängig der neuen VOL/A und VOB/A, Ausgaben 2009, regelt der Erlass ab bestimmten Schwellenwerten die Durchführung formloser Interessenbekundungsverfahren um mehr Transparenz und die Voraussetzung einer diskriminierungsfreien Auswahl der Teilnehmer an einer Beschränkten Ausschreibung oder Freihändigen Vergabe zu schaffen.

Welche Erfahrungen haben Sie mit dem Interessenbekundungsverfahren gemacht?

3. Allgemeine Anmerkungen / Vorschläge

Soweit Sie noch weitere Anmerkungen oder Vorschläge machen wollen, können Sie das hier gerne tun. Diese müssen sich nicht auf die Freigrenzen beziehen!

Vergabestelle:

Datum:

Neue Informationen zum Feuerwehrbeschaffungskartell; Stand: 29.07.2011

Anliegend informieren wir über den aktuellen Stand bezüglich des Feuerwehrbeschaffungskartells. Zum einen wurde ein Gutachter zur Frage der Schadensfeststellung durch die vier betroffenen Firmen ausgewählt (1). Des Weiteren ist zwischenzeitlich ein Bußgeld wegen Absprachen bei der Beschaffung von Feuerwehrdrehleitern verhängt worden. Außerdem informieren wir über konkrete Nachprüfungsverfahren bezüglich der weiteren Auftragsvergabe (3).

1. Auswahl eines Gutachters zur Frage der Schadensfeststellung

In Folge eines am 21.07.2011 stattgefundenen Treffens zwischen den vier am Feuerwehrbeschaffungskartell beteiligten Unternehmen und den kommunalen Spitzenverbänden haben diese einvernehmlich einen Gutachter zur Untersuchung der Frage ausgewählt, ob und gegebenenfalls in welcher Höhe den Kommunen durch das Kartell ein Schaden entstanden ist. Auf der Grundlage von zwei Präsentationen renommierter Gutachter in Kartellverfahren (Professor Lademann, Lademann & Associates GmbH, Hamburg, und Fr. Friederiszick von ESMT CA, Berlin) haben sich die Gesprächspartner darauf verständigt (endgültige Zusagefrist für die am Kartellverfahren beteiligten Unternehmen war der 28.07.2011), das

Büro Lademann & Associates GmbH

mit dem Gutachten als Sachverständiger zu beauftragen.

In der Folge wird es darauf ankommen, unter Einbindung einer Projektgruppe die entsprechenden Daten der jeweiligen Ausschreibungen im Kartellzeitraum (2001 bis 2009) zu erhalten, um auf dieser Grundlage das Gutachten erstellen zu können. Aus Sicht des Deutschen Städte- und Gemeindebundes (DStGB) muss zudem geprüft werden, ob die zwischenzeitlich vom Bundeskartellamt festgestellten Kartellabsprachen in Sachen „Drehleitern“ (s. Ziffer 2) in die gutachterliche Prüfung miteinbezogen werden.

Der nächste Gesprächstermin hierzu ist der **21. September 2011**. In diesem Termin wird auch angestrebt, eine unabhängige Institution auszuwählen, die generell die Frage der Eignung und insbesondere der Wiederherstellung der Zuverlässigkeit (Selbstreinigung) der am Kartellverfahren beteiligten Unternehmen prüft.

2. Bußgeld in Höhe von 17,5 Mio. Euro wegen Absprachen bei Feuerwehrdrehleitern

Das Bundeskartellamt hat am 27.07.2011 gegen die Iveco Magirus Brandschutztechnik GmbH in Ulm ein Bußgeld in Höhe von 17,5 Mio. Euro wegen Absprachen bei der Herstellung von Feuerwehrfahrzeugen mit Drehleitern verhängt. An der Absprache war neben Iveco auch die Metz Aerials GmbH & Co. KG, Karlsruhe, beteiligte, die zur österreichischen Rosenbauer Gruppe gehört. Gegen Rosenbauer wurde keine Geldbuße verhängt, da das Unternehmen das Kartell im Jahr 2010 mit einem sog. „Bonusantrag“ beim Bundeskartellamt angezeigt hatte. Das Bundeskartellamt hatte im Mai 2010 eine Durchsuchungsaktion durchgeführt. Das Verfahren gegen die beteiligten Vertriebsleiter und Geschäftsführer wurde zum Zwecke einer strafrechtlichen Prüfung an die zuständige Staatsanwaltschaft abgegeben.

Der Präsident des Bundeskartellamtes, Andreas Mundt: „Es sind nicht nur Absprachen über Preise, die große volkswirtschaftliche Schäden verursachen. Wenn so genannte Wettbewerber Aufträge einvernehmlich untereinander aufteilen, wird das System der öffentlichen Ausschreibungen der Kommunen ausgehebelt. Es kommt dann nicht mehr der beste und wirtschaftlichste Anbieter zum Zuge, sondern derjenige, der nach der Absprache der Hersteller gerade dran ist.“

Die Kartellabsprache betraf die Herstellung von Feuerwehrfahrzeugen mit Drehleitern in den Jahren 1998 bis November 2007. Auf diesem Markt halten Iveco und Rosenbauer einen gemeinsamen Marktanteil von fast 100 %. Die Vertriebsleiter der Unternehmen hatten sich im Kartellzeitraum regelmäßig getroffen und anhand von Projektlisten eine Marktaufteilung der laufenden Ausschreibungen vorgenommen. Im Ergebnis sollte eine Marktaufteilung in einem Verhältnis 50/50 erreicht werden. Um die Kartellabsprachen zu verschleiern, kommunizierten die Vertriebsleiter anfangs mit eigenen Prepaid-Handys und seit der Fußball-WM 2006 in einer „Fußballer-Sprache“, in der Kartelltreffen als „Trainings“ und zu gewährende Rabatte in Form von Spielergebnissen getarnt wurden.

Das Bußgeld ist noch nicht rechtskräftig. Gegen den Bescheid kann Einspruch eingelegt werden, über den das OLG Düsseldorf entscheidet. Allerdings wurde mit dem Unternehmen eine einvernehmliche Verfahrensbeendigung („Settlement“) erreicht, was auch bei der Bemessung des Bußgeldes berücksichtigt wurde.

Das Verfahren bzgl. der Absprachen bei Feuerwehrdrehleitern ist damit abgeschlossen. Nicht abgeschlossen ist das Verfahren gegen Iveco wegen Absprachen bei der Herstellung von Feuerwehrlöschfahrzeugen (B12-11/09), in welchem die im Februar 2011 ergangenen Bußgeldbescheide gegen die übrigen am Kartell beteiligten Unternehmen mittlerweile rechtskräftig sind.

3. Feuerwehrbeschaffungskartell und konkrete Nachprüfungsverfahren

Die Rechtskanzlei iuscomm Rechtsanwälte (Professor Dr. Christian O. Steger) hat den DStGB davon in Kenntnis gesetzt, dass derzeit bei kommunalen Auftragsvergaben zur Beschaffung von Feuerwehrfahrzeugen je ein Nachprüfungsverfahren gegen Kommunen vor der Vergabekammer Baden-Württemberg (Az.: 1 VK 36/11) und vor der Vergabekammer Rheinland-Pfalz (Az.: VK 2-22/11) durchgeführt wird. Antragstellerin ist jeweils die Firma Albert Ziegler GmbH und Co. KG, vertreten durch die Anwaltskanzlei Beiten Burkhardt, München. Im baden-württembergischen Verfahren vertritt iuscomm die Gemeinde als NTRAGSGEGNERIN: Beigeladen ist in beiden Fällen die Firma Rosenbauer Feuerwehrtechnik GmbH, Luckenwalde.

Hintergrund:

In beiden Fällen ist die Firma Ziegler vom Auftraggeber nicht als Bestbieterin gewertet worden. Dies ist vielmehr die Firma Rosenbauer. Mit dem Nachprüfungsverfahren erstrebt die Fa. Ziegler, die Vergabe an die Firma Rosenbauer zu verhindern.

Der Vortrag der Firma Ziegler bezieht sich zum einen auf Wertungskriterien, die angeblich nicht bekannt gemacht oder bekannt gegeben worden seien, zum anderen seien unzulässige Vergabekriterien angewandt worden. In Rheinland-Pfalz wird nur Letzteres vorgetragen.

Kartellrechtliche Fragen

Identisch ist aber – vor allem mit Blick auf die Verhandlungen des DStGB mit den Kartellanten von Interesse – der weitere Vortrag in beiden Fällen. Danach wird die Zuverlässigkeit der deutschen Tochterfirma Rosenbauer Feuerwehrtechnik GmbH wegen nicht erfolgter Selbstreinigung in Zweifel gezogen. Insofern sei das entscheidende Element der notwendigen personellen „Selbstreinigungsmaßnahmen“ der Rosenbauer-Gruppe (s. hierzu die Hinweise und Checkliste der kommunalen Spitzenverbände) noch nicht umgesetzt worden.

Ob weitere Verfahren von der Firma Ziegler eingeleitet werden, lässt sich noch nicht absehen.

ED 96

Feuerwehrbeschaffungskartell: Vorläufiges Insolvenzverfahren gegen die Albert Ziegler GmbH & Co. KG eröffnet

Wie uns seitens des Deutschen Städte- und Gemeindebundes (DStGB) mitgeteilt worden ist, habe ausweislich eines Beschlusses des Amtsgericht Aalen vom 16.08.2011 (1 IN 244/11) die Albert Ziegler GmbH & Co.KG, Giengen (AG Ulm, HRA 660078) beim zuständigen Amtsgericht Aalen Insolvenz angemeldet.

Zum vorläufigen Insolvenzverwalter sei Rechtsanwalt Dr. Bruno M Kübler, Herdbruckerstraße 30, 89073 Ulm, Homepage: www.kueblerlaw.com, bestellt worden. Den derzeit vorliegenden Informationen zufolge soll der Geschäftsbetrieb der Ziegler-Gruppe mit insgesamt über eintausend Mitarbeitern ohne Einschränkungen weiterlaufen. Löhne und Gehälter der Beschäftigten seien über das Insolvenzgeld für drei Monate gesichert. Der Insolvenzverwalter wolle das Unternehmen über einen Insolvenzplan unter Einbeziehung eines Investors sanieren. Ziel sei ausdrücklich der Erhalt des Unternehmens und möglichst vieler Arbeitsplätze. Der Insolvenzverwalter befinde sich bereits in Kontakt mit Kunden und Lieferanten, um die Fertigung und Auftragsabwicklung aufrecht zu erhalten.

Gemäß § 21 Abs. 2 Nr. 2 Insolvenzordnung (InsO) sind Verfügungen des Unternehmens über Vermögensgegenstände nur noch mit Zustimmung des vorläufigen Insolvenzverwalters wirksam. Schuldner – wie Auftraggeber – ist zudem verboten worden, an die Antragstellerin zu zahlen.

Nach den Vorgaben der Insolvenzordnung ist der vorläufige Insolvenzverwalter zudem ermächtigt worden, Bankguthaben und sonstige Forderungen der Antragstellerin einzuziehen sowie eingehende Gelder entgegen zu nehmen. Maßnahmen der Zwangsvollstreckung einschließlich der Vollziehung eines Arrests oder einer einstweiligen Verfügung gegen das Unternehmen werden untersagt, soweit nicht unbewegliche Gegenstände betroffen sind. Bereits begonnene Maßnahmen müssen einstweilen eingestellt werden.

Es ist derzeit noch nicht absehbar, welche konkreten Folgewirkungen das vorläufige Insolvenzverfahren auf die seitens der Bundesvereinigung der kommunalen Spitzenverbände angestrebte Einigung zur Schadenskompensation in Sachen „Feuerwehrbeschaffungskartell“ haben wird. Die kommunalen Spitzenverbände werden sich kurzfristig mit dem Insolvenzverwalter sowie den übrigen am Kartellverfahren beteiligten Unternehmen austauschen sowie kommunalseitig eine Abstimmung herbeiführen.

Wir werden über die weitere Entwicklung unterrichten und empfehlen bei Einzelfallentscheidungen über Vertragsabwicklungen bzw. Vergabeverfahren Rücksprache mit der Geschäftsstelle.

Dezernat 2 - Pö**Nr. 10 – ED 96 vom 24.08.2011**

ED 97**Multiplikatorentraining für interkulturelle Öffnung in der Feuerwehr**

Im Rahmen des DFV-Integrationsprojektes „Deine Feuerwehr – Unsere Feuerwehr! Für ein offenes Miteinander“ werden für Multiplikatoren aus den Feuerwehren zweitägige Trainingsveranstaltungen angeboten. Sie sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer befähigen, das Training zur interkulturellen Öffnung selbst in einer Feuerwehr durchführen zu können. Bisher sind Trainingsveranstaltungen für 29./30. Oktober 2011 in Norddeutschland sowie am 24./25. September 2011 im Süden Deutschlands vorgesehen. An folgenden Tagen werden, je nach Nachfrage, eintägige Fortbildungen bei Feuerwehren angeboten: 15., 16., 21., 22. und 23. Oktober 2011. Auch dafür entstehen interessierten Feuerwehren keine Kosten für Personal und Verpflegung.

Das Projekt „Deine Feuerwehr – Unsere Feuerwehr! Für ein offenes Miteinander“, mit dem der Deutsche Feuerwehrverband (DFV) aufzeigen will, wie jede einzelne Feuerwehr Vorteile aus einer guten Integrationsarbeit ziehen kann, ist zwischenzeitlich gestartet. Hierzu sollen verschiedene bundesweite Aktionen „als Mosaiksteine gesetzt werden, die gemeinsam das bunte Bild des Miteinanders ergeben: Gleichberechtigt, weltoffen und engagiert“. Im Rahmen des Projekts werden ein Leitfaden zur Interkulturellen Öffnung erstellt, Schulungen für Feuerwehrangehörige und Multiplikatoren angeboten, ein Leitbild für die Feuerwehren entwickelt, Netzwerke geknüpft und Ideen für eine Feuerwehr-Jahresaktion als „Vertrauenskampagne“ gesammelt. Das Projekt wird aus Mitteln des Europäischen Integrationsfonds kofinanziert.

Die o. g. Schulungen sind Teil dieses Projektes. Die Seminare zum Schulungsmaterial ADDRESS sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer befähigen, das Training zur interkulturellen Öffnung selbst in einer Feuerwehr durchführen zu können. Weiter heißt es dazu unter <http://www.feuerwehrverband.de/training-integration.html>:

„...Die Vernetzung mit anderen in diesem Bereich aktiven Feuerwehrangehörigen soll gefördert werden. Das Schulungsmaterial wird den Teilnehmenden zur Verfügung gestellt. Auf Wunsch kann ein Trainer auch bei der Durchführung der Schulung in der eigenen Feuerwehr unterstützen.

1. Termin

24. und 25. September 2011, Staatliche Feuerweherschule Regensburg,

Michael-Bauer-Straße 30, 93138 Lappersdorf

2. Termin

29. und 30. Oktober 2011, Commundo Tagungshotel Hamburg,

Oberer Landweg 27, 21033 Hamburg

Keine Teilnahmegebühr – Kosten für Verpflegung und Übernachtung werden übernommen

Für Feuerwehrangehörige:

Unser/e Trainer/in kommt zu Ihnen in die Wehr und veranstaltet ein eintägiges Training mit dem Schulungsmaterial ADDRESS mit oder ohne Ihre/n Multiplikator/in. Die Teilneh-

mer/innen lernen sich selbst und ihr Verhalten kennen, Kommunikation ist dabei ein wichtiger Baustein, der sich bei der Teamarbeit Feuerwehr immer wieder bemerkbar machen wird.

In den folgenden Zeiträumen werden je nach Nachfrage eintägige Trainings bei Ihrer Feuerwehr vor Ort mit dem Schulungsmaterial ADDRESS angeboten:

Termine

- 15., 16. Oktober 2011
- 21., 22., 23. Oktober 2011

Keine Teilnahmegebühr – Verpflegung wird gestellt.

Die Schulungen stehen Angehörigen aller Feuerwehren (Freiwillige Feuerwehren, Berufs- und Werkfeuerwehren) offen.“

Weitere Informationen – auch zur Anmeldung – finden sich im Internet unter:
<http://www.feuerwehrverband.de/training-integration.html>

Dezernat 2 – Sie/Hg

Nr. 10 – ED 97 vom 24.08.2011

ED 98**Evaluierung des Hessischen Gleichberechtigungsgesetzes**

Das Hessische Gleichberechtigungsgesetz läuft am 31.12.2011 aus und soll mit geringfügigen Änderungen um 2 Jahre verlängert werden. Bis Ende 2013 soll es novelliert werden.

Das Hessische Sozialministerium bittet deswegen durch die Beantwortung der folgenden Fragen um Unterstützung:

1. Sehen Sie Änderungsbedarf am Gesetz, wenn ja: welchen? ☐ **ja** ☐ **nein**
(Gibt es Regelungen, die entfallen können?/Gibt es zusätzliche Regelungen, die aufgenommen werden sollten?)

2. Wie viele Beanstandungen nach § 6 Abs. 1-5 gab es in Ihrem Geschäftsbereich in der letzten Berichtsdekade nach § 6 Abs. 6 HGIG?

3. Wie oft musste in Ihrem Geschäftsbereich in der letzten Berichtsdekade die Zustimmung nach § 10 Abs. 4 eingeholt werden (gegliedert nach Beförderungsbereichen) und wie oft ist die Zustimmung verwehrt worden?

4. Sind Berufungen und Entsendungen in Gremien den Vorgaben des § 12 HGIG entsprechend erfolgt? ☐ **ja** ☐ **nein**
Wenn **nein**, warum nicht?

5. Nur für Dienststellen, die Modellvorhaben nach § 5 Abs. 8 durchführen:
Auf welche Handlungsschwerpunkte haben Sie sich konzentriert? Und hat sich dieses positiv auf die Erreichung der Zielvorgaben ausgewirkt?

6. Nur für die Kommunen:
Wie viele Frauenbeauftragte in Ihrem Geschäftsbereich sind in Personalunion sowohl nach dem HGIG bestellt und nehmen gleichzeitig die Aufgaben der Frauenbeauftragten nach HGO/HKO wahr?

Hat sich die Wahrnehmung der Aufgaben der internen und externen Frauenbeauftragten in Personalunion bewährt? ☐ ja ☐ nein

Wir bitten um **Rückmeldung bis zum 05. September 2011** und bedanken uns für die Unterstützung.

Rücksendung per E-Mail an a.buergel@hsgb.de oder per Telefax: 06108/6001-57.

Dezernat 1-Bü.

Nr. 10 – ED 98 vom 24.08.2011

ED 99

Vollzug des Passgesetzes, des Gesetzes über Personalausweise sowie des Staatsangehörigkeitsgesetzes – Prüfung der deutschen Staatsangehörigkeit bei Beantragung eines Reisepasse oder eines Personalausweises;
hier: Änderung des Erlasses vom 3. Februar 2009 (StAnz. S. 698)

Nachfolgend geben wir Ihnen das Schreiben des Hessischen Ministerium des Innern und für Sport vom 9. August 2011 zur Kenntnis, in welchem auf die beabsichtigten Änderungen in dem v. g. Erlass hingewiesen wird.

Der Erlass mit Beiblatt ist in der Anlage beigelegt.

Das Ministerium bittet um Mitteilungen eventueller Änderungswünsche und der diesbezüglich gemachten Erfahrungen der kommunalen Behörden mit der Anwendung dieses Erlasses. Wir bitten um Vorlage der Mitteilung und Änderungswünsche **bis zum 30. September 2011**, um eine fristgerechte Stellungnahme gegenüber dem HMdF abgeben zu können.

Wir bitten um Kenntnisnahme.

Dezernat 1 - Dr.R./Rau.

Nr. 10 – ED 99 vom 24.08.2011

Hessisches Ministerium des Innern und für Sport

Die Übersendung erfolgt auf elektronischem Wege

HESSENHessisches Ministerium des Innern und für Sport
Postfach 31 67 · D-65021 Wiesbaden

Geschäftszeichen: II 2-23c02.15-01-05/002

Hessischer Landkreistag
Frankfurter Straße 2

65189 Wiesbaden

Dst. Nr.	0005
Bearbeiter/in	Frau Frenichs-Zunker
Durchwahl	(06 11) 353 1683
Telefax:	(06 11) 353 1343
Email:	ute.frenichs@hmdis.hessen.de
Ihr Zeichen	
Ihre Nachricht	

Hessischer Städtetag
Frankfurter Straße 2

Datum 09. August 2011

65189 Wiesbaden

Hessischer Städte- und Gemeindebund
Henri-Dunant-Str. 13

63165 Mühlheim am Main

Vollzug des Passgesetzes, des Gesetzes über Personalausweise sowie des Staatsangehörigkeitsgesetzes;**Erlass vom 03. Februar 2009 (StAnz. S. 698) über die Prüfung der deutschen Staatsangehörigkeit bei Beantragung eines Reisepasses oder eines Personalausweises**

Sehr geehrte Damen und Herren,

nach Nr. 2 des Erlasses vom 3. Februar 2009 (StAnz. S. 698) hat die Antragstellerin bzw. der Antragsteller bei einem Antrag auf Ausstellung eines Reisepasses und/oder eines Personalausweises „im Antragsvordruck (neben dem Unterschriftsfeld)“ eine Erklärung zur deutschen Staatsangehörigkeit mit dem in Nr. 2 des Erlasses festgelegten Erklärungsinhalt abzugeben. Bei einer Bejahung der Frage nach einer ausländischen Staatsangehörigkeit ist das Beiblatt nach dem Erlass zu verwenden. Da im elektronischen Antragsverfahren die Möglichkeit der Erklärung „im Antragsvordruck“ entfallen ist, beabsichtige ich eine Änderung des vorgenannten Erlasses.

Gleitende Arbeitszeit. Bitte Besuche und Anrufe von montags bis donnerstags zwischen 8.30-12.00 und 13.30-15.30 Uhr, freitags von 8.30-12.00 Uhr oder nach Vereinbarung.
Friedrich-Ebert-Allee 12 · D-65185 Wiesbaden · Telefon (06 11) 353 - 0 · Telefax (GR 3) (06 11) 353 1766 ·
E-Mail: poststelle@hmdis.hessen.de



- 2 -

Außerdem soll geprüft werden, ob weitere Änderungen des Erlasses und des Beiblattes erforderlich sind. Hierzu bedarf es einer Beteiligung der kommunalen Pass- und Personalausweisbehörden (Bürgermeister/Oberbürgermeister).

Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mir die Erfahrungen der kommunalen Behörden mit der Anwendung des Erlass und des Beiblattes sowie eventuelle Änderungswünsche bis Mitte Oktober 2011 mitteilen könnten.

Der Erlass mit Beiblatt ist zur Geschäftserleichterung beigelegt.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag

gez. Frerichs

Anlagen

HESSISCHE STAATSKANZLEI

242

Verleihung des Hessischen Verdienstordens am Bande

Den Hessischen Verdienstorden am Bande habe ich verliehen mit
Urkunde vom 2. Januar 2009 an

Herrn Heinrich Hild, Wehrheim.

Wiesbaden, 23. Februar 2009

Der Hessische Ministerpräsident
StAnz. 11/2009 S. 698

HESSISCHES MINISTERIUM DES INNERN UND FÜR SPORT

243

Vollzug des Passgesetzes, des Gesetzes über Personalausweise sowie des Staatsangehörigkeitsgesetzes;

hier: Prüfung der deutschen Staatsangehörigkeit bei Beantragung eines Reisepasses oder eines Personalausweises

Einer Antragstellerin oder einem Antragsteller darf ein (vorläufiger) Personalausweis und/oder ein (vorläufiger) Reisepass nicht ausgestellt werden, wenn sie beziehungsweise er die deutsche Staatsangehörigkeit wegen des Erwerbs einer ausländischen Staatsangehörigkeit verloren hat.

Zu dem Antragsverfahren gebe ich folgende Hinweise:

1. Zur Staatsangehörigkeit:

Seit dem 1. Januar 2000 verliert eine volljährige deutsche Staatsangehörige beziehungsweise ein volljähriger deutscher Staatsangehöriger nach § 25 Abs. 1 Satz 1 des Staatsangehörigkeitsgesetzes (StAG) ihre beziehungsweise seine Staatsangehörigkeit immer dann, wenn sie beziehungsweise er freiwillig auf Antrag oder einer damit vergleichbaren Willenserklärung (zum Beispiel Option) eine ausländische Staatsangehörigkeit annimmt. Dabei kommt es nicht (mehr) darauf an, ob sie beziehungsweise er sich im Inland oder Ausland aufhält. Vor dem 1. Januar 2000 trat ein Verlust der deutschen Staatsangehörigkeit in der Regel nicht ein, wenn die betroffene Person ihren Wohnsitz oder ständigen Aufenthalt im Inland hatte. Volljährige deutsche Staatsangehörige haben jedoch ihre Staatsangehörigkeit verloren, wenn sie zwischen dem 1. Januar 1975 und dem 31. Dezember 1999 auf Antrag die Staatsangehörigkeit von Belgien, Dänemark, Frankreich, Luxemburg, Niederlande, Norwegen, Österreich oder Schweden erworben haben, auch wenn sie ihren Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt im Inland hatten.

Eine Minderjährige beziehungsweise ein Minderjähriger verliert ihre beziehungsweise seine Staatsangehörigkeit nur, wenn zusätzlich die Voraussetzungen für einen Antrag auf Entlassung aus der deutschen Staatsangehörigkeit nach § 19 StAG gegeben sind.

Nach § 25 Abs. 2 StAG verliert die Staatsangehörigkeit nicht, wer vor dem Erwerb der ausländischen Staatsangehörigkeit auf seinen Antrag die schriftliche Genehmigung der zuständigen Behörde zur Beibehaltung seiner Staatsangehörigkeit erhalten hat.

Weiterhin tritt der Verlust nach § 25 Abs. 1 Satz 2 StAG nicht ein, wenn eine Deutsche beziehungsweise ein Deutscher nach dem 27. August 2007 die Staatsangehörigkeit eines anderen Mitgliedstaates der Europäischen Union, der Schweiz oder eines Staates erwirbt, mit dem die Bundesregierung einen völkerrechtlichen Vertrag nach § 12 Abs. 3 StAG abgeschlossen hat. Völkerrechtliche Verträge nach § 12 Abs. 3 StAG existieren zurzeit noch nicht. Satz 2 wurde durch Art. 5 des Gesetzes zur Umsetzung aufenthalts- und asylrechtlicher Richtlinien der Europäischen Union vom 19. August 2007 (BGBl. I S. 1970) dem § 25 Abs. 1 StAG angefügt. Die Änderung ist am 28. August 2007 in Kraft getreten.

Auch Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler und die in den Aufnahmebescheid einbezogenen Familienangehörigen, die die deutsche Staatsangehörigkeit nach § 7 StAG kraft Gesetzes mit der Ausstellung einer Bescheinigung nach § 15 Abs. 1 oder 2 des Bundesvertriebenengesetzes erworben haben, verlieren diese mit dem nachträglichen Erwerb einer ausländischen Staatsangehörigkeit nach Maßgabe des § 25 StAG.

In Zweifelsfällen empfiehlt sich eine Kontaktaufnahme mit der zuständigen Staatsangehörigkeitsbehörde.

2. Zum Antragsverfahren:

Bei einem Antrag auf Ausstellung eines Reisepasses und/oder eines Personalausweises hat die Antragstellerin oder der Antragsteller im Antragsvordruck (neben dem Unterschriftsfeld) eine Erklärung zur deutschen Staatsangehörigkeit abzugeben. Erklärt die Antragstellerin oder der Antragsteller, dass sie beziehungsweise er neben der deutschen Staatsangehörigkeit eine/mehrere ausländische Staatsangehörigkeit(en) besitzt beziehungsweise eine solche beantragt hat, ist ein **Beiblatt** auszufüllen, auf das im Antragsvordruck hingewiesen wird. Dies gilt auch für Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler, die kraft Gesetzes die deutsche Staatsangehörigkeit erhalten haben und daneben noch ihre bisherige fremde Staatsangehörigkeit besitzen oder nachträglich auf Antrag eine ausländische Staatsangehörigkeit erworben beziehungsweise beantragt haben.

Das Beiblatt ist als Anlage 1 abgedruckt. Es ist für den eigenen Bedarf zu vervielfältigen und ab sofort in den oben genannten Fällen zu verwenden.

Die Angaben, nach denen im Beiblatt gefragt wird, sind nachzuweisen, hilfsweise glaubhaft zu machen.

Das Beiblatt ist auch zu verwenden, wenn für minderjährige Kinder ein eigener Reisepass, ein Kinderreisepass oder ein Personalausweis beantragt wird.

Bei der Auswertung des Beiblattes ist zu beachten, dass sich der durch den Antragswerb der ausländischen Staatsangehörigkeit gegebenenfalls ergebende Verlust der deutschen Staatsangehörigkeit kraft Gesetzes erfolgt; einer Entscheidung der Staatsangehörigkeitsbehörde bedarf es insoweit nicht.

Im Zusammenhang mit der Erklärung über die Beantragung einer ausländischen Staatsangehörigkeit nach II. des Beiblattes bitte ich, der betroffenen Person das als Anlage 2 beigelegte **Merkblatt** auszuhändigen, um sie in angemessener Form über die Folgen des freiwilligen Antrags zum Erwerb einer ausländischen Staatsangehörigkeit zu unterrichten.

Der Erlass über den Vollzug des Passgesetzes, des Gesetzes über Personalausweise sowie des Staatsangehörigkeitsgesetzes vom 7. Februar 2003 (StAnz. S. 1483) ist im Wege der Erlassbereinigung am 31. Dezember 2008 außer Kraft getreten.

Wiesbaden, 3. Februar 2009

Hessisches Ministerium
des Innern und für Sport
II 2 – 23 c 02.15 – 01 – 05/002
– Gült.-Verz. 311 –

StAnz. 11/2009 S. 698

Seriennummer:

(Von der Pass-/Personalausweisbehörde auszufüllen)

B e i b l a t t
zum Antrag auf Ausstellung eines Personalausweises/Reisepasses

Name	Vorname
-------------	----------------

ErklärungI. Ich besitze neben der deutschen Staatsangehörigkeit folgende weitere Staatsangehörigkeit(en):

-
1. Die(se)Staatsangehörigkeit(en) habe ich
durch Geburt/Abstammung/Adoption/Eheschließung erworben ☐
2. Die(sc)Staatsangehörigkeit(en) habe ich
auf Antrag/durch Option/durch Erklärung am erworben
- 2.1 vor Erwerb der deutschen Staatsangehörigkeit ☐
- 2.2 nach Erwerb der deutschen Staatsangehörigkeit
- 2.2.1 im Ausland (ohne Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt in
Deutschland bei Erwerb der ausländischen Staatsangehörigkeit) ☐
- 2.2.2 im Inland (mit Wohnsitz oder dauerndem Aufenthalt in Deutschland
bei Erwerb der ausländischen Staatsangehörigkeit)
- 2.2.2.1 vor dem 1. Januar 2000 ☐
- 2.2.2.2 nach dem 31. Dezember 1999 ☐
- 2.3 bei dieser/diesen Staatsangehörigkeit/en handelt es sich (jeweils) um eine Staatsangehörigkeit eines Mitgliedstaates der EU oder der Schweiz oder eines Staates, mit dem die Bundesregierung einen völkerrechtlichen Vertrag nach § 12 Abs. 3 StAG abgeschlossen hat, die erworben wurde/wurden
- 2.3.1 vor dem 28. August 2007 ☐
- 2.3.2 nach dem 27. August 2007 ☐

Zu Nr. 2.2.1 und 2.2.2.2 sowie Nr. 2.3.1:Wurde Ihnen vor dem Erwerb der ausländischen Staatsangehörigkeit(en) auf Antrag die schriftliche Genehmigung zur Beibehaltung der deutschen Staatsangehörigkeit erteilt?Ja ☐ durch folgende Behörde (Genehmigungsurkunde ist vorzulegen):Nein ☐II. Ich habe eine ausländische Staatsangehörigkeit (mit Ausnahme einer Staatsangehörigkeit eines EU-Mitgliedstaates, der Schweiz oder eines Staates, mit dem die Bundesregierung einen völkerrechtlichen Vertrag nach § 12 Abs. 3 StAG abgeschlossen hat) beantragt und bin auf den möglichen Verlust der deutschen Staatsangehörigkeit im Falle des Erwerbs der beantragten ausländischen Staatsangehörigkeit und die sich daraus ergebende Verpflichtung zur Rückgabe des Personalausweises/Reisepasses hingewiesen worden.Ja ☐ bei folgender Behörde:.....Nein ☐

Ort, Datum

Unterschrift

ED 100**Umfrage an die hessischen Kommunalarchive**

Die Archivberatungsstelle Hessen am Hessischen Staatsarchiv Darmstadt bittet darum, den nachfolgenden Fragebogen zu den Kommunalarchiven auszufüllen und nach Möglichkeit bis zum 30.09.2011 an die Archivberatungsstelle zurückzusenden.

Wir bitten unsere Mitgliedsstädte und -gemeinden, hiervon Gebrauch zu machen.

Dezernat 2 – Adr**Nr. 10 – ED 100 vom 24.08.2011**

Archivberatungsstelle Hessen
am Hessischen Staatsarchiv Darmstadt

HESSSEN



Hessisches Staatsarchiv Darmstadt
Karolinenplatz 3 · D-64289 Darmstadt

**Durch den Hessischen Städte-
und Gemeindebund**

An die
Kommunalarchive in Hessen

Aktenzeichen 432.4/01
Bearbeiter Dr. Habersack
Durchwahl 0 61 51 - 16 59 10
Fax 0 61 51 - 16 59 01
E-Mail michael.habersack@stad.hessen.de
Ihre Zeichen
Ihre Nachricht

Datum 5. August 2011

Umfrage an die hessischen Kommunalarchive

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Archivberatungsstelle Hessen hat die Hinweise und Angebote auf ihrer Internetseite (www.stad.hessen.de/archivberatung) in den letzten Monaten erweitert und möchte dieses Angebot in der nächsten Zeit weiter ausbauen.

Um diesen Ausbau thematisch eng an Ihrem Beratungsbedarf orientieren zu können, haben wir eine Umfrage vorbereitet und bitten Sie um Ihre Rückmeldungen nach Möglichkeit bis zum 30. September 2011.

Selbstverständlich sind wir auch offen für Anregungen, die über unseren Fragebogen hinausgehen. Schreiben Sie uns!

Für Ihre Fragen stehen wir natürlich nach wie vor telefonisch, per Mail und vor Ort zu Ihrer Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Dr. Michael Habersack

Archivberatungsstelle Hessen
am Hessischen Staatsarchiv Darmstadt

Ansprechpartner: Dr. Michael Habersack / Christiane Otto
Telefon: (06151) 16 59 10 und (06151) 16 59 11
Internet: <http://www.stad.hessen.de/archivberatung>

HESSEN



Ihre Antwort bitte möglichst bis **30. September 2011**
per Fax an: (06151) 16 59 01 oder alternativ
per eMail an: archivberatungsstelle@stad.hessen.de

Umfrage an die hessischen Kommunalarchive

Befragte Gemeinde:

Ansprechpartner:

I. PERSONAL

1. Wieviel Personal hat das Stadt-/Gemeindearchiv?
 - a. ☐ Vollzeitstellen ☐ Stunden ☐ pro Woche / ☐ pro Monat
 - b. ☐ hauptamtlich ☐ ehrenamtlich
2. Haben die Mitarbeiter eine archivische Ausbildung? ☐ ja ☐ nein
3. Wird das Stadt-/Gemeindearchiv ganz/teilweise von einem historischen Verein betreut? ☐ ja ☐ nein
4. Gibt es Überlegungen/Pläne zur Einrichtung eines Archivverbunds mit einer Nachbargemeinde? ☐ ja ☐ nein

II. ARCHIVBAU UND MAGAZINAUSSTATTUNG

Eine dauerhafte Aufbewahrung von rechtlich oder historisch wertvollem Schriftgut erfordert die Berücksichtigung von zahlreichen Aspekten, z. B. die Trennung von Arbeits- und Magazinräumen. Besonders bei einem Umzug sollten diese Aspekte bedacht werden.

5. Besteht in Ihrer Gemeinde / Ihrem Archiv Beratungsbedarf bzw. der Wunsch nach Beratung zum Thema Archivbau ...
 - a. allgemein? ☐ ja ☐ nein
 - b. zu Statik/Deckenbelastbarkeit? ☐ ja ☐ nein
 - c. im Bereich Notfallvorsorge? ☐ ja ☐ nein
 - d. im Bereich Lagerungsbedingungen (Magazinklima, UV-Schutz, Klimakontrolle, Regalausstattung)? ☐ ja ☐ nein
 - e. im Bereich Regalausstattung (auch für spezielle Archivalien wie Großformate, Fotos, Glasplattenegative etc.)? ☐ ja ☐ nein
 - f. im Bereich Schutz vor unbefugter Benutzung? ☐ ja ☐ nein

Ihre Antwort erbitten wir zurück an: Archivberatungsstelle Hessen am Hessischen Staatsarchiv Darmstadt
Fax: (06151) 16 59 01 oder per eMail an: archivberatungsstelle@stad.hessen.de

6. Planen Sie derzeit einen Umzug des Archivs? ☐ ja ☐ nein
7. Wie groß ist der Magazinbereich? ☐ (bald) zu klein ☐ (derzeit) ausreichend
8. Ist ein Lesesaal / Benutzerarbeitsplatz vorhanden? ☐ ja ☐ nein

Die beiden Hauptursachen für akute Notfälle in Archiven sind Feuer und Wasser. Nach den Erfahrungen der Archivberatungsstelle sind die häufigsten Schäden in Archiven Wasserschäden. Die Gründe sind vielfältig.

9. Gab es in Ihrem Archiv schon Wasserschäden? ☐ ja ☐ nein
 Jahr:
 ggf. Angabe des Grundes:

CO₂- oder Argon-Löschanlagen sind in der Regel nur in großen Archiven vorhanden und finanzierbar. Einfache Brandschutzmaßnahmen sollten aber in jedem Archiv selbstverständlich sein.

10. Gab es in Ihrem Archiv schon Feuerschäden? ☐ ja ☐ nein
11. Gibt es Beratungsbedarf zum Thema Brandschutz? ☐ ja ☐ nein

III. BESTANDSERHALTUNG

Moderne Archivkartons, die die Normen DIN ISO 9706 und ISO 16245 erfüllen, schützen Archivalien effizient gegen verschiedene Schadfaktoren.

12. Besteht der Wunsch nach Beratung zum Thema Verpackung / geeignetes Verpackungsmaterial? ☐ ja ☐ nein
13. Besteht ein aktueller Anschaffungsbedarf bzw. ein Anschaffungsinteresse, falls die Archivberatungsstelle den Kauf unterstützen würde? ☐ ja ☐ nein
 ca. Stk.
14. Für welche Formate würden Sie Archivkartons benötigen?
- | | |
|--------------------------------|--|
| ☐ Folio | ☐ für liegende Lagerung |
| ☐ A4 | ☐ für stehende Lagerung |
| ☐ | |
15. In welchen weiteren Bereichen der Bestandserhaltung würden Sie sich Beratung vordringlich wünschen?
- ☐ Restaurierungsmöglichkeiten
 - ☐ Umgang mit Schimmel
 - ☐ Umgang mit Schädlingsbefall
 - ☐ präventiver Bestandsschutz im Archiv / in der Verwaltung

IV. RECHTLICHE VORAUSSETZUNGEN UND BENUTZUNG

Die Archivberatungsstelle bietet auf Ihrer Internetseite eine Mustersatzung sowie eine Muster-Gebührenordnung für Kommunalarchive. Dieses Angebot soll erweitert werden. Außerdem wird die Archivberatungsstelle demnächst Erklärungen zu Schutzfristen und eine Pro- und Kontra-Diskussion zum Thema Fotografieren im Lesesaal bieten.

16. Besteht Interesse an Muster-Verträgen für Deposita / Nachlässe?

☐ ja ☐ nein

17. Besteht Beratungsbedarf beim Thema Schutzfristen?

☐ ja ☐ nein

18. Gibt es eine gültige Satzung des Archivträgers?

☐ ja ☐ nein

19. Gibt es Benutzung durch Forscher/innen?

☐ ja ☐ nein

V. BEWERTUNG UND ÜBERNAHME

1) „Klassische“ Papierakten

Bei der Abgabe von Unterlagen an das Archiv sollte die Verwaltung bei einer gut organisierten Schriftgutverwaltung Abgabelisten zur Verfügung stellen.

20. Besteht der Wunsch nach Beratung zum Thema Abgabe-/Übernahmelisten?

☐ ja ☐ nein

2) Digitale Unterlagen / Fachverfahren

Computer sind heute aus keiner Verwaltung wegzudenken. Es wird aber meist nicht alles ausgedruckt und abgeheftet. Bei Datenbanken (Fachverfahren) wäre ein solcher Ausdruck kaum machbar. In der Konsequenz entstehen archivwürdige digitale Unterlagen und Fachverfahren sowie Hybridakten. Diese digitalen Unterlagen sowie die Fachverfahren müssten archiviert werden, sind in der Realität aber bei jedem Generationswechsel von Hardware oder Software einem hohen Verlustrisiko ausgesetzt. Zu Missverständnissen führt hierbei auch, dass Informatiker unter „Archivierung“ meist viel kürzere Zeiträume verstehen als Archivare.

21. Gibt es Beratungsbedarf oder den Wunsch nach Beratung zur Archivierung digitaler Unterlagen?

☐ ja ☐ nein

22. Arbeitet Ihre Verwaltung bereits mit einem Dokumentenmanagementsystem (DMS)?

☐ ja ☐ nein

23. Gibt es bereits ein Konzept zur digitalen (Langzeit-)Archivierung?

☐ ja ☐ nein

24. War oder ist Ihr Stadt-/Gemeindearchiv bereits mit der Übernahme von digitalen Unterlagen und Fachverfahren konfrontiert?

☐ ja ☐ nein

Treten dabei Probleme auf?

3) Spezielle Unterlagen: Personenstandsregister

Durch das zum 1. Januar 2009 in Kraft getretene Personenstandsgesetz des Bundes (PStG) werden die Personenstandsregister und die Sicherungsregister (Zweitschriften) nach dem Ende der Fortführungsfristen Archivgut. Das Land Hessen hat deshalb für die Zweitschriften am Staatsarchiv Marburg das Personenstandsarchiv Hessen mit Sitz in Neustadt gegründet. Die Erstschriften werden nach dem Hessischen Ausführungsgesetz zum Personenstandsgesetz (HAG PStG) durch die Kommunen selbst archiviert.

25. Besteht Beratungsbedarf oder der Wunsch nach Beratung zu den Personenstandsunterlagen? ☐ ja ☐ nein

4) Spezielle Unterlagen: Meldeunterlagen

Die Führung der Melderegister ist in den letzten Jahren auf elektronische Unterlagen umgestellt worden. Die Archivwürdigkeit der Meldeunterlagen steht aber in der Regel außer Zweifel, und auch das Hessische Meldegesetz sieht in § 11 Abs. 3 Satz 3 HMG die Anbietung an das zuständige Archiv vor.

26. Besteht Beratungsbedarf oder der Wunsch nach Beratung zur Archivierung der Meldeunterlagen? ☐ ja ☐ nein

VI. ERSCHLIEßUNG UND PRÄSENTATION

1) Tektonik und Klassifikation

27. Um in einem Archiv Unterlagen wiederzufinden, muss eine logische Gliederung der Bestände vorhanden sein. Diese Gliederung des Gesamtbestands (Tektonik) bzw. eines einzelnen Bestands (Klassifikation) sollte sich unbedingt nach der Herkunft (Provenienz) der zu ordnenden Unterlagen richten. Besteht der Wunsch nach Beratung im Bereich Tektonik und Klassifikation? ☐ ja ☐ nein

2) Findbücher (Repertorien)

28. Sind Findbücher vorhanden? ☐ ja ☐ nein
29. Besteht ein Beratungsinteresse zu Findbüchern? ☐ ja ☐ nein
30. Sind sonstige Findhilfsmittel vorhanden?
☐ Karteien ☐ Word-Datei(en) ☐ Excel-Datei(en) ☐ Sonstige:
31. Gibt es eine Erschließungssoftware? ☐ ja ☐ nein

a. Wenn ja, welche?

- | | |
|--|-------------------------------------|
| ☐ Augias, Version: | ☐ Midosa XML |
| ☐ Actapro, Version: | ☐ Scope |
| ☐ Faust, Version: | ☐ Sonstige: |

b. Wird sie verwendet? ☐ ja ☐ nein

3) Internetpräsenz

32. Sind Ihre Bestände im Internet recherchierbar? ☐ ja ☐ nein

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft fördert die Retrokonversion von Findmitteln. Hinweise hierzu gibt die Archivberatungsstelle auf ihrer Internetseite <http://www.stad.hessen.de/archivberatung> → Retrokonversion.

33. Gibt es in Ihrem Stadt-/Gemeindearchiv Interesse an einem Retrokonversionsprojekt? ☐ ja ☐ nein

VII. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND KOOPERATIONSPARTNER

Stadtarchive können eine doppelte Funktion erfüllen: Einerseits können als Dienstleister der Verwaltung zu einem reibungslosen Verwaltungsablauf wesentlich beitragen, andererseits können sie durch Öffentlichkeitsarbeit und historisches Stadtmarketing auch viel für die Reputation einer Stadt bzw. Gemeinde tun. Nützlich sind hierfür Fördervereine oder die Kooperation mit einem örtlichen Geschichtsverein.

34. Hat Ihr Archiv einen Förderverein/Kooperationspartner? ☐ ja ☐ nein

VIII. IHRE ANREGUNGEN FÜR UNS

Die Archivberatungsstelle Hessen plant die Durchführung von Veranstaltungen für Kommunalarchivarinnen u. -archive im 4. Quartal 2011 in den einzelnen Landkreisen.

35. Welche Bereiche der Beratungstätigkeit wären für Ihr Stadt-/ Gemeindearchiv besonders wichtig? In welchen Bereichen sollte die Archivberatungsstelle ihre Beratungstätigkeit ausbauen? (Mehrfachnennungen möglich)

- | | |
|---|---|
| ☐ Bestandserhaltung/Restauration | ☐ Rechtsfragen einschl. Satzung, |
| ☐ Notfallvorsorge | Benutzung, Sperrfristen, Bildrechte |
| ☐ Bewertung und Übernahme | ☐ Öffentlichkeitsarbeit |
| ☐ Erschließung, Klassifikation, Tektonik | ☐ Sonstige: |

36. Welche Arten der Vermittlung wünschen Sie sich am meisten von uns?

- | | |
|---|------------------------------------|
| ☐ Beratung vor Ort | ☐ Vorträge |
| ☐ schriftliche/telefonische Beratung | ☐ Sonstige: |
| ☐ (Wander-)Ausstellungen | |

ED 101**Tagesseminar im Rahmen des Freiherr-vom-Stein-Instituts****Jagdrechtliches Vorverfahren für Wild- und Jagdschäden**

Am Donnerstag, dem **29. September 2011**, veranstaltet der Hessische Städte- und Gemeindebund im Rahmen des Freiherr-vom-Stein-Instituts in Nidda (Bad Salzhausen) ein

Tagesseminar zum Thema:**Jagdrechtliches Vorverfahren für Wild- und Jagdschäden**

Die Veranstaltung beginnt um 10.00 Uhr und endet gegen 16.00 Uhr.

Von 12.30 bis 13.30 Uhr ist eine Mittagspause vorgesehen, bei der ein Imbiss gereicht wird.

Die Teilnehmergebühr beträgt 75,-- € pro Person für die Mitgliedsstädte und –gemeinden und 115,--- € für Teilnehmer aus Nichtmitgliedsstädten und –gemeinden.

Zielgruppe:

Das Seminar wendet sich insbesondere an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeinden, die mit der Durchführung der jagdrechtlichen Vorverfahren betraut sind. Ziel ist es, einen rechtlich sicheren Umgang mit dem jagdrechtlichen Vorverfahren zu gewährleisten. Dabei werden auch die aus der praktischen Anwendung resultierenden Erkenntnisse und Entwicklungen berücksichtigt.

Referenten:

Als Referenten stehen Frau Referentin Seewald (HSGB) und Herr Verwaltungsobererrat Weber (HSGB) zur Verfügung, die zu den rechtlichen Vorgaben vortragen werden. Beispiele aus der wildschadensrechtlichen Praxis werden von Herrn Bauamtsleiter Klingelhöfer (Gemeinde Eschenburg) vorgestellt.

Hinweis:

Die Teilnehmer haben die Möglichkeit, den Referenten aktuelle Fälle aus der Praxis unter folgender E-Mail-Adresse: a.seewald@hsgb.de bis zum 23. September 2011 mitzuteilen.

Inhalt:

1. Begrüßung und Einführung in die Thematik
2. Materielle Anspruchsgrundlagen
 - a. Wildschadensersatz nach § 29 BJagdG
 - b. Grundsätzliches zur Schadensberechnung und zum Ausschluss
 - c. Wildschaden durch Wild aus Gehege

- d. Jagdschaden
- 3. Verfahrensablauf des jagdrechtlichen Vorverfahrens
 - a. Geltendmachung des Schadens
 - b. Ermittlungs-/Gütetermin
 - c. Feststellungstermin
 - d. Beendigung des Verfahrens (Niederschrift, Vorbescheid, sonstige Formen der Beendigung)
- 4. Gerichtliches Nachverfahren und Vollstreckung des Anspruchs
- 5. Aktuelle Fragen und Rechtsprechung
- 6. Fallbeispiele aus der Praxis

Anmeldung:

Wir bitten, zur Anmeldung beiliegendes Anmeldeformular zu verwenden.

Andere Anmeldungen können aus organisatorischen Gründen leider nicht berücksichtigt werden.

Anmeldeschluss ist der 19.09.2011

Von den Kommunen und Verbänden, die uns eine Einzugsermächtigung erteilt haben, werden wir die Teilnehmergebühr **nach Durchführung** des Lehrgangs vom entsprechenden Konto **abbuchen**. Sollten wir über keine Einzugsermächtigung verfügen, werden wir eine gesonderte Rechnung erstellen. Aus buchhalterischen Gründen bitten wir Sie, den Betrag nicht vorher zu überweisen. Bitte achten Sie darauf, dass anfallende Nebenkosten (z.B. Getränke) selbst zu zahlen sind.

Dezernat 2 - AS/Wb

Nr. 10 – ED 101 vom 24.08.2011

.....
Postleitzahl, Stadt/Gemeinde

.....
Straße/Hausnummer

Freiherr vom Stein-Institut
Geschäftsstelle
Postfach 13 51

63153 Mühlheim am Main

Die Stadt/Gemeinde, Kreis
meldet für das Tagesseminar

„Jagdrechtliches Vorverfahren für Wild- und Jagdschäden“

am 29. September 2011

**im Kurhaus-Hotel
Nidda / Bad Salzhausen**

folgende/n Teilnehmer/in:

.....

.....

.....
(Datum)

.....
(Unterschrift)

ED 102

Wanderausstellung zur Bestandserhaltung für die Bewahrung von Schriftgut

Nachfolgend geben wir eine Mitteilung der Archivberatungsstelle Hessen zur Kenntnis:

Das „alte Zeug“ – unser kulturelles Gedächtnis**Die Wanderausstellung Bestandserhaltung zeigt Schwierigkeiten und Möglichkeiten der Bewahrung von Schriftgut**

Im März 2009 schaut ganz Deutschland fassungslos nach Köln. Das größte deutsche Kommunalarchiv war eingestürzt. Es hatte ca. 30 Kilometer von historisch und rechtlich dauerhaft wertvollen, einmaligen Unterlagen in seinem Schutt begraben, hatte sie teilweise vernichtet und zu einem großen Teil zumindest beschädigt. Deutlicher noch als bei den Hochwassern von Elbe und Oder wurde der breiten Öffentlichkeit vor Augen geführt, dass Archive nicht nur ein paar kostbare Einzelstücke bewahren, sondern dass Archivkörper insgesamt wertvoll sind, dass sie vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert unser unikales, schriftliches kulturelles Erbe darstellen – und dass sie trotz unseres technischen Könnens und Wissens vor Gefahren nicht sicher sind.

Die Wanderausstellung „Bestandserhaltung – Schutz des Kulturgutes in den hessischen Kommunalarchiven“ befasst sich auf 12 Tafeln mit Gefahren, denen unser kulturelles Erbe ausgesetzt ist. Sie zeigt Schadensbilder wie Schimmel und Ungezieferbefall und weist auf die Möglichkeiten und Grenzen der Konservierung und Notfallvorsorge hin. Abgerundet wird die Ausstellung durch wechselnde Exponate der einzelnen Ausstellungsorte. Die Ausstellung wird gezeigt:

- 15.08.-28.08.2011 Fulda
- 02.09.-16.09.2011 Felsberg
- 23.09.-14.10.2011 Hünfeld
- 17.10.-11.11.2011 Erbach (Kreisarchiv)
- 02.03.-08.03.2011 Pfungstadt

Weitere Ausstellungsorte sind in Planung. Interessierte Städte und Gemeinden können sich an die Archivberatungsstelle Hessen am Hessischen Staatsarchiv Darmstadt (www.stad.hessen.de/archivberatung) wenden.

Dezernat 2 – Adr**Nr. 10 – ED 102 vom 24.08.2011**

Schelzke
Geschäftsführender Direktor

Anlagen
Stellenanzeigen

Stellenanzeigen

In der Gemeinde **Rabenau** (5.378 Einwohner/innen) ist die Stelle

der hauptamtlichen Bürgermeisterin / des hauptamtlichen Bürgermeisters

im Wege der Direktwahl neu zu besetzen.

Die Stelle ist gemäß der Hessischen Kommunalbesoldungsverordnung nach Besoldungsgruppe A 16 bewertet. Zusätzlich wird eine Aufwandsentschädigung nach den Sätzen des Hessischen Wahlbeamten-Aufwandsentschädigungsgesetzes gewährt.

Das Ende der Amtszeit des derzeitigen Stelleninhabers ist der 30. April 2012. Die Amtszeit beträgt sechs Jahre.

Die Wahl findet nach der Bestimmung durch die Gemeindevertretung am 27. November 2011, eine eventuelle Stichwahl am 11. Dezember 2011 statt.

Wählbar sind Deutsche im Sinne des Art. 116 Abs. 1 des Grundgesetzes oder Staatsangehörige eines der übrigen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union mit Wohnsitz in der Bundesrepublik Deutschland (Unionsbürgerinnen und Unionsbürger), die am Wahltag das 25. Lebensjahr vollendet und das 67. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, § 39 Abs. 2 der Hessischen Gemeindeordnung (HGO); nicht wählbar ist, wer nach § 31 HGO vom Wahlrecht ausgeschlossen ist.

Die Bewerbung für die zu besetzende Stelle muss in Form eines Wahlvorschlags erfolgen, der den gesetzlichen Erfordernissen der §§ 10 bis 13, 41 und des § 45 des Hessischen Kommunalwahlgesetzes (KWG) sowie der §§ 23, 60 und 66 der Kommunalwahlordnung (KWO) entsprechen muss. Wahlvorschläge können nach § 45 KWG i.V.m. § 10 Abs. 2 KWG von Parteien im Sinne des Artikel 21 des Grundgesetzes, von Wählergruppen und Einzelbewerberinnen und Einzelbewerbern eingereicht werden.

Zusätzliche Informationen zu der Stelle können beim besonderen Wahlleiter der Gemeinde Rabenau, Eichweg 14, 35466 Rabenau, Tel. 0 64 07 / 91 09 - 14, Zimmer 11, erfragt werden.

Die Zahl der Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertreter beträgt 27 und setzt sich wie folgt zusammen:

SPD	9
FW	8
CDU	7
BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN	3

Die Wahlvorschläge sind spätestens am 22. September 2011 (66. Tag vor der Wahl) bis 18 Uhr schriftlich bei dem besonderen Wahlleiter der Gemeinde Rabenau, Eichweg 14, 35466 Rabenau, einzureichen. Dort sind auch die zur Einreichung der Wahlvorschläge erforderlichen Formblätter kostenlos zu erhalten.

Die Wahlvorschläge sollten nach Möglichkeit so frühzeitig vor dem 22. September 2011 eingereicht werden, dass etwaige Mängel, die die Gültigkeit der Wahlvorschläge berühren, noch rechtzeitig behoben werden können.

Die vollständige Aufforderung zur Einreichung von Wahlvorschlägen erfolgte am 21. Juli 2011 in der Rabenauer Zeitung; sie kann zusätzlich beim Gemeindewahlleiter unter der oben genannten Anschrift angefordert werden. Darüber hinaus ist der Text auf der Homepage der Gemeinde Rabenau unter www.Rabenau.de abrufbar.

Auskünfte werden vom Wahlamt der Gemeinde Rabenau, Eichweg 14, 35466 Rabenau, (Herr Reder, Telefon 0 64 07 / 91 09 - 14 oder Herr Planz, Telefon 0 64 07 / 91 09 - 25) erteilt. Darüber hinaus können Anfragen per E-Mail entweder unter KE.Reder@Rabenau.de oder K.Planz@Rabenau.de gestellt werden.

gez. Reder
Der besondere Wahlleiter

Bei der Gemeinde Kiedrich im Rheingau

ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt die Stelle des/der

Fachbereichsleiters/in I, Zentrale Verwaltung, Finanzen und Ordnungsverwaltung

zu besetzen.

Zum Aufgabengebiet gehören die Leitung des Fachbereichs, die Aufstellung des Entwurfs der Haushaltssatzung und des Haushaltsplans sowie der Finanzplanung, des Investitionsprogramms, der Finanzrechnungsstatistik und der Anlagennachweise, die Aufstellung der Halbjahresberichte und der Jahresrechnungen. Ebenso die Verwaltung von Rücklagen, des Kapitalvermögens und der Schulden der Gemeinde Kiedrich.

Grundsätzliche Fragen des Steuer- und Abgabenrechts, die Bearbeitung der Prüfungsberichte des Rechnungsprüfungsamtes, die Verwaltung von Konzessionsverträgen mit Energieversorgungsunternehmen, die Führung allgemeiner Finanzstatistiken sowie die Leitung und Beaufsichtigung der Gemeindekasse gehören ebenfalls zum Aufgabengebiet.

Auch Aufgaben der Verwaltungsorganisation und der Geschäftsverteilung sowie allgemeine personalwirtschaftliche Grundsatzfragen sind wahrzunehmen. Umfassende Kenntnisse im doppelten Haushaltsrecht sowie in der Finanzsoftware „Newsystem kommunal“ werden vorausgesetzt, ebenso umfangreiche Kenntnisse im EDV-Bereich.

Gutes schriftliches und mündliches Ausdrucksvermögen sowie selbständiges, zuverlässiges und verantwortliches Arbeiten, Organisationsfähigkeit und Flexibilität setzen wir voraus!

Wir suchen eine verantwortungsbewußte, engagierte und zielstrebige Persönlichkeit mit abgeschlossenem Studium als Diplom-Verwaltungswirt, Diplom-Betriebswirt oder vergleichbarer Vorbildung. Durchsetzungsvermögen, die Fähigkeit zur kooperativen Führung und Leitung von Mitarbeitern sowie zielorientiertes und selbständiges Arbeiten werden erwartet.

Wir bieten einen krisensicheren Arbeitsplatz sowie Sozialleistungen nach den Vorschriften des Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst (TVöD). Die Vergütung erfolgt nach Entgeltgruppe 11 TVöD, möglich ist jedoch auch eine Anstellung im Beamtenverhältnis bis zur Besoldungsgruppe A 12 BBesG.

Bei gleichwertiger Qualifikation werden Frauen im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten vorrangig berücksichtigt. Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Ihre aussagefähige Bewerbung senden Sie bitte innerhalb von 2 Wochen an den

**Gemeindevorstand der Gemeinde Kiedrich
Marktstraße 27 (Rathaus), 65399 Kiedrich im Rheingau.**

Selbstverständlich werden alle eingehenden Bewerbungen vertraulich behandelt.